Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **Kl. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt **M. 1,75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 75. (Erstes Blatt.) **Samstag, 4. April 1891.** (Isidor.) **XVIII. Jahrgang.**

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 3. April. Es ist doch schade, daß der socialdemokratische Zukunftsstaat noch nicht eingerichtet ist, so muß auch der socialistische Parteiführer und Chefredakteur des Central-Organs ‚Vorwärts' seufzen. Der ‚Vorwärts' bringt nämlich eine ganz pikante Nachricht. Danach hat auch Hr. Liebknecht Familienrücksichten, und diese Familienrücksichten lassen es als möglich erscheinen, daß der ‚Vorwärts' seinen Chefredakteur verliert. Bei der Landesversammlung der sächsischen Socialdemokraten in Chemnitz hat nämlich Herr Liebknecht erklärt, daß er sein sächsisches Abgeordneten-Mandat noch nicht unbedingt aufgibt, weil er den Wohnsitz in Sachsen noch beibehalten hat und die Rückkehr nach Sachsen, aus Familienrücksichten natürlich, als möglich ins Auge faßt. Nun kann man selbstverständlich in Borsdorf, so und soviel Meilen von Berlin, nicht Chefredakteur des ‚Vorwärts' sein. Außerdem ist aber auf Beschluß des Kongresses in Halle Herr Liebknecht durch diese seine Eigenschaft als Chefredakteur Mitglied der Parteileitung. Gibt er den Posten auf, so hat er auch aufgehört, Mitglied der Parteileitung zu sein. Und das alles aus — Familienrücksichten! — Ja wirklich, es ist schade, daß der Zukunftsstaat noch nicht auf festen Füßen steht. Wie bequem wäre es nicht da für Herrn Liebknecht, er könnte die leidigen Familienrücksichten einfach abschütteln. Will die eine Frau in Borsdorf bleiben, so könnte er sich ja denn einfach eine andere nehmen, die in Berlin mit ihm bliebe. So würde dem Vaterlande die Kraft erhalten bleiben, welche jetzt, wo es noch Familie gibt, die Rücksichten für diese in eigennütziger Weise verzehren.

Frankreich.

* **Paris**, 3. April. Die Mehrzahl der Theilnehmer des Bergarbeiter-Congresses war gestern Abend im Locale des Cercle Democratique Belge in Paris versammelt. Defuisseaux mahnte zur Einigkeit, damit die Arbeitenden, die Leidenden zur Geltung kämen. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall angehört. Sodann fand ein Concert statt, bei welchem einzelne Sänger die schlechte französische Aussprache der Engländer nachäfften, was tolles Gelächter hervorrief. Ein anderer Sänger machte deutschfeindliche Anspielungen, weswegen die deutschen Delegirten den Saal verließen. Nachdem ein Pariser Gemeinderathsmitglied erklärt hatte, daß es nur aus Unachtsamkeit geschehen sei und diesbezügliche schriftliche Entschuldigungen in drei Sprachen vertheilt worden waren, kehrten die Deutschen in den Saal zurück.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 4. April.

D **Nachdem der Volks-Verein für das kath. Deutschland**, der bekanntlich die Förderung ächten katholischen Geistes und den Kampf gegen die Umsturzbestrebungen auf seine Fahne geschrieben hat, sich durch verschiedene Versammlungen in vortheilhafter Weise in vielen Städten eingeführt hat, wird derselbe am Sonntage den 12. d. M. auch hier in Neuß und zwar zugleich für die beiden Kreise Neuß und Grevenbroich eine große Versammlung katholischer Männer abhalten, um auch hier seinen schönen Zielen Ausdruck zu geben und Anhänger für die gute Sache zu gewinnen. Nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen verspricht die Versammlung eine imposante zu werden. Von auswärtigen Rednern hat bis jetzt der rühmlichst bekannte Landtagsabgeordnete Kaufmann Ed. Fuchs aus Köln sein Erscheinen zugesagt; mit anderen Rednern schweben die Verhandlungen noch. Die Versammlung wird, wie erwähnt, Sonntag den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Hotel Berghaus stattfinden. Der Eifer für die Sache des Volks-Vereins für das katholische Deutschland ist ein Dank, den wir unserem heimgegangenen großen Parlamentarier Windthorst schulden, dessen letzte Schöpfung der Verein ist. Des großen Todten wird in besonderer Rede gedacht werden, so daß die Versammlung zugleich den Character einer Trauerkundgebung für Windthorst tragen wird.

[†] **Kirchliche Ernennungen.** Die jüngste Nr. des ‚Kirchlichen Anzeigers für die Erzdiöcese Köln enthält folgende Ernennungen. Pfarrer P. J. J. Lauterborn zu Wissersheim zum ersten Definitor im Decanate Düren. J. H. Goblet, Pfarrer zu Birgden, zum Seelsorger am Josephinischen Institut und Desservitor der Kirche zur hl. Theresia in Aachen. A. W. H. Aug. Claßen zum Vicar an der Pfarrkirche zum hl. Stephanus in Crefeld. Dr. theol. W. Esser zum Kaplan an der Pfarrkirche zu den hh. Aposteln in Köln. H. J. Groß, Pfarrer zu Kalk, zum Pfarrer in Osterath, Dec. Crefeld. Dr. theol. F. K. M. Hilt zum Kaplan an der Pfarrkirche zum hl. Laurentius in Elberfeld. O. J. H. Lohmann, Pfarrer zu Elsen, zum Pfarrer an St. Martin in Düren. J. M. Mertens zum Kaplan in Wipperfürth. R. Aug. Sieler zum Religionslehrer am Progymnasium in Jülich. Chr. Klein, Pfarrer zu Altenkirchen, zum Pfarrer in Oberdrees, Dec. Rheinbach. B. Lommerzheim, Vicar zu Hückeswagen, zum Pfarrer in Mettmann, Dec. Elberfeld. S. Thill, Vicar zu Brühl, zum Pfarrer in Neuwerk, Dec. Gladbach. K. G. Prell, Pfarrer zu Merken, zum Deservitor der Seelsorgerstelle am St. Hubertus-Hospital in der Pfarre Bilk, Dec. Düsseldorf. H. J. E. Schiffers, Vicar an der Pfarrkirche zum h. Stephanus in Crefeld, zum Seelsorger am städtischen Krankenhause und Rector an der Capelle der Cellitinnen daselbst. L. Beck, Vicar zu Marienberg bezw. Scherpenseel, zum Pfarrer in Rohr, Dec. Blankenheim. J. P. Becker, Pfarrer zu Mutscheid, zum Pfarrer in Marienberg, Dec. Geilenkirchen. K. H. E. M. Sträter zum Inspector an der Ritter-Academie in Bedburg, Dec. Bergheim. Dem bisherigen Religionslehrer am Progymnasium zu Euskirchen Dr. phil. K. W. Meister sind die Functionen eines Seelsorgers am königlichen Arresthause zu Düsseldorf übertragen und dem Priester J. W. Klein aus Donrath, Pfarre Lohmar, ist die erbetene Entlassung aus dem Diöcesan-Verband ertheilt worden.

(X) **Im Beamten-Verein** gestaltete sich der gestrige Vereinsabend zu einem äußerst interessanten und anregenden. Herr Postdirector Winkels hielt einen Vortrag über Verkehrsverhältnisse im Postwesen mit besonderer Bezugnahme auf Neuß. In großen Zügen entwarf Herr Winkels ein äußerst wohlgetroffenes Bild des bunten Postverkehrs. Bezüglich Neuß erwähnte Redner, daß z. B. die Zahl der täglich in Neuß ankommenden und abgehenden Briefsendungen über 10000 betrage. Vom Postverkehre besonders am Neujahrstage zeugt die Thatsache, daß allein von einer einzigen hiesigen Firma 4000 Glückwunschkarten versandt wurden. Zeitungs-Exemplare kommen täglich 1018 an, versandt werden von hier weit über vier mal soviel. Was soll die Post mit einem Briefe machen, der die Adresse: Herrn Heinrich Schmitz Neuß trägt. Der „Schmitzen-Heinrich" ist nicht weniger als 18 mal vertreten, und jeder will den Brief allein und sofort für sich in Anspruch nehmen. Briefe nach Neuß gehen vielfach nach Neiße i. Schles. oder Neuses in Bayern. Der Name Büderich macht den hiesigen Postbeamten viel zu schaffen, indem es deren 3 gibt, im Kreise Neuß, im Kreise Mörs und in Westfalen. Aus dem Gesagten geht hervor, daß Findigkeit der Post nicht immer eine Fabel ist. Der in der That spannende Vortrag, sowie die Art und Weise, wie Herr Postdirektor seine Ausführungen mit viel Humor würzte, fand den ungetheiltesten Beifall.

— In der Schraubenfabrik gerieth bei der Arbeit dieser Tage ein junger Arbeiter mit der linken Hand zwischen eine Maschine, was zur Folge hatte, daß er einen Knochenbruch davontrug.

§ **Abgeführt.** Ein vor einigen Tagen hier festgenommener junger Bursche aus Duisburg, welcher wegen Diebstahls steckbrieflich gesucht wurde, ist heute zufolge Verfügung der Königl. Staatsanwaltschaft in Cleve nach dem Amtsgerichtsgefängniß in Mörs transportirt worden.

(*) **Gefunden.** Als hierselbst gefunden wurde auf dem Polizei-Amte ein Bund Schlüssel abgegeben.

):(**Verhaftet.** Mehrere zu Haftstrafen verurtheilte Personen, die der Aufforderung zum freiwilligen Antritt ihrer Strafe nicht Folge geleistet, verhaftete die Polizei und führte sie in's Arresthaus ab.

○ **An einem Dampfkrahnen** bei der Hafenbahn riß gestern beim Ausladen von Salz eine Kette. Die Ladung fiel auf einen Ausladetrichter und zertrümmerte denselben. Weiteres Unheil ist nicht entstanden.

± **Das Hartkopf'sche Quartett** aus Solingen, welches über dreißig Jahre vereint die edle Sangeskunst pflegte und auch unsere Stadt des öftern mit reichen Liederspenden bedachte, ist — zersplittert. Der Tod fuhr wie ein Blitzstrahl in den vierästigen Baum und schlug unbarmherzig einen Zweig zur Erde. Herr Fritz Hartkopf, der Baritonist, ist in diesen Tagen einem Lungenleiden erlegen.

„Still ruht der Sänger, dessen Ohr,
Gelauschet hat an höhrer Welten Thor!"

(k) **Heerdt**, 4. April. Gestern erhielt der Verein „Rauchklub" einen werthvollen Pfeifenschrank für sein Stammlokal „Schöne Aussicht." Morgen, Sonntag, wird der Verein sein diesjähriges erstes Preiskegeln um 5 schöne Preise eröffnen.

(k) **Heerdt**, 3. April. Gestern Abend wurde hier ein obdachloses Frauenzimmer eingesperrt, welches sich schon längere Zeit hier herum trieb. — Heute Morgen begann man mit dem Bau der neuen Maschinenschlosserei C. Clören. — Am Ostermontage wurde in einer Wirthschaft der Name in Goldschrift über der Thüre mit einem scharfen Gegenstand heruntergestoßen. Hoffentlich wird man des Thäters habhaft.

* **Köln**, 3. April. Der ‚Kirchl. Anzeiger für die Erzdiöcese Köln' bringt folgende Bekanntmachung: Collecte für die Marienkirche in Hannover. Dem unvergeßlichen Führer und Vorkämpfer im Streite für die Rechte unserer heiligen Kirche, dem hingeschiedenen Minister und Abgeordneten Ludwig Windthorst, gereicht es zu besonderer Ehre, daß er die fortwährenden Mühen und Beschwerden, welche dieser Kampf ihm auferlegte, ganz selbstlos auf sich nahm, ohne irgend einen irdischen Vortheil oder Entgelt dafür zu begehren oder anzunehmen. Sein Streben war von allen persönlichen Interessen, von aller Gewinnsucht frei. Er hatte sich hierin den h. Paulus als Vorbild erwählt, der bei den großen Beschwerden, Leiden und Sorgen, welche ihm die unausgesetzte Verkündigung des Evangeliums verursachte, lieber durch seiner Hände Arbeit sich seinen Unterhalt verdienen, als Jemandem zur Last fallen oder durch Annahme von Gaben Andern gegenüber sich verpflichten wollte, wiewohl er sicherlich berechtigten Anspruch auf Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse durch die Gläubigen hätte erheben können. Nur Eines lag dem uneigennützigen edelen Manne, dessen Hingang wir beklagen, am Herzen, wofür er Gaben und Geschenke annahm; das war die Vollendung der Marienkirche in Hannover, deren Bau, so nothwendig für die dortige zahlreiche und arme Gemeinde, er angeregt und mit aller Kraft gefördert hatte; es ist jene Kirche, in welcher er nach Gottes Fügung auch seine letzte Ruhestätte finden sollte. Wohl war es ihm vergönnt, die ersehnte Vollendung derselben zu erleben und ihrer feierlichen Einweihung beizuwohnen; jedoch sein Wunsch, die Kosten des Baues getilgt zu sehen, ging nur zum Theil in Erfüllung. Er hat uns die Erfüllung desselben gleichsam als sein Testament hinterlassen. Gern kommen wir dieser Liebespflicht gegen den hochherzigen, opferwilligen Führer nach. Wer sollte nicht willig sein Scherflein geben, damit die irdische Hülle des hochverdienten Verstorbenen in einer von Schuldenlast befreiten und ausreichend dotirten Kirche ruhe, die auf Jahrhunderte hin ein ehrendes Denkmal der unschätzbaren Verdienste des Verewigten, sowie des Vertrauens und der dankbaren Liebe sein wird, welche seine Glaubensgenossen und Mitkämpfer im harten Streit ihm entgegengetragen. Um allen Unsern Diöcesanen, welche sich an diesem Zweck betheiligen wollen, Gelegenheit zu geben, ihre dankbare Gesinnung durch eine, wenn auch noch so kleine Gabe kund zu thun, verordnen Wir, daß am zweiten Sonntag nach Ostern eine Collecte für die Marienkirche in Hannover in allen Pfarrkirchen und Annexkirchen abgehalten und am ersten Sonntag nach Ostern oder dem darauffolgenden Feiertage von der Kanzel verkündigt werde. Die eingehenden Beiträge sind in üblicher Weise an Unsere Bisthumskasse abzuliefern. Köln, am h. Osterfeste den 29. März 1891. Der Erzbischof von Köln † Philippus.

* **Köln**, 4. April. Gestern Abend verkündete Glockengeläute im Dom das Ableben des Domcapitulars Herrn Dr. Anton Heuser. Derselbe war vor einigen Tagen von einem Schlaganfalle getroffen worden. Dr. Heuser, ein gebürtiger Düsseldorfer, ist 69 Jahre alt geworden. 1844 wurde er zum Priester geweiht, 1869 trat er in das Metropolitan-Domcapitel ein. Er bekleidete mehrere geistliche Aemter.

[] **Unfälle.** Beim Rangiren von Waggons an der Oelmühle an der Weißenbergerstraße hatte vorgestern ein Arbeiter dieses Etablissements das Unglück, zwischen die Puffer zweier Wagen zu gerathen; er trug nicht unerhebliche Verletzungen davon und wird voraussichtlich längere Zeit arbeitsunfähig sei.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	1. Qu.	22	—
à 100 Kilo	2. „	21	—
Landroggen	1. „	17	70
à 100 Kilo	2. „	16	70
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer (neuer) à 100 Kilo		16	80
Raps 1. Qu.	„ „ „	—	—
„ 2.	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „	8	—
Heu	à 500 Kilo	30	—
Stroh	„ „ „	18	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	62	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . .	63	50
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 100 Kilo	108	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

❑ **Neuß**, 4. April. (Wochenbericht.) Die letzten acht Tage ließen die jüngst gemeldete feste Stimmung in unserem hiesigen Getreidegeschäfte zur weiteren Ausbildung gelangen und machte sich auch für Beziehungen von Außen vermehrtes Interesse bemerkbar, indessen ist es zu größeren Abschlüssen noch nicht gekommen, da die Forderungen doch im Allgemeinen zu hoch lauten. Am Landmarkte machte sich für Weizen und Roggen zu den wesentlich erhöhten Notirungen ein reger Begehr geltend. Gerste wenig verändert. Hafer erfuhr eine wesentliche Werthbesserung. Buchweizen erfreute sich auch guter Nachfrage. Mehl zu besseren Preisen gut abgehend. Kleie unverändert. — Die Forderungen für Oelsaaten sind verhältnißmäßig zu hoch, als daß ein Geschäft darin möglich wäre. Rüböl höher. Rübkuchen bei stärkerer Frage um einige Mark gestiegen. Leinkuchen fest.

Köln, 3. April. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 22,50—23,00, fremder 22,50—23,50, Mai Rivet-Weizen ausgeschlossen —,— bez., 22,75 B., 22,65 G., Juli —,— bez., 22,75 B., 22,65 G. Fester.

Roggen ohne Sack, die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 18,00—19,00, fremder 19,50—21,00, Mai —,— bez., 18,90 B., 18,80 G., Juli 18,80 B., 18,70 G. Unverändert.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger 16,50—17,00 B., fremder 16,50—17,50 B.

Köln, 3. April. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 63,— B., Mai —,— bez., 62,40 B., 62,30 G., Oct. —,— bez., 64,80 B., 64,50 G. Mai matter.

Köln, 3. April. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00,00—00,00; Roggen 00,00—00,00; Gerste 00,00; Hafer 17,00 00,00. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 15 Sack Hafer.

Berlin, 3. April. Weizen per April-Mai 215,—, Mai-Juni 213,—, Juni-Juli 213,—, Sept.-Dez. 207,25. Roggen per April-Mai 184,75, Mai-Juni 182,—, Juni-Juli 180,—, Sept.-Oct. 172,50. Hafer per April-Mai 157,75, Mai-Juni 158,25, Juni-Juli 159,25. Rüböl vorr. m. F. 62,—, vorr. o. F. 61,—, April-Mai 61,80, Mai-Juni 62,—, Sept.-Oct. 63,70 Spiritus 70er vorr. 52,50, April-Mai 52 50, Juni-Juli 50 30, Juli-Aug. 52,30, Aug.-Sept. 52,10.

Stettin, 3. April. Fruchtbörse. Weizen April-Mai 207,20, Mai-Juni 208,50 M. Roggen April-Mai 182,—, Mai-Juni. 179,50 M. Rüböl April-Mai 61,50, Sept.-Oct. 63,— M. Spiritus 50er vor. 70,30, 70er 50,60, April-Mai 51,10, Aug.-Sept. 51,30 M. Petroleum vorr. 11,30 M.

Breslau, 3. April. Spiritus 50er April 68,50, 70er April 48,80, April-Mai 48,80, Juni-Juli 49,70 M. Roggen April 182,—, April-Mai 182,—, Mai-Juni 182,— M. Rüböl April 62,50, April-Mai —,—.

Magdeburg, 3. April. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 18,50, ausschl. 88% M. 17,60. Nachercrzeugnisse ausschl. 75% M. 15,—. Ruhig. Brodraffinade I. M. 28,50, Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß II. 28,25. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 27,—. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg April 13,75, Mai 13,75, Juni 13,82 Juli 13,90. Ruhig.

Hamburg, 3. April. Kaffee. Mai 0,86, Juli 0,83¼, Sept. 0,79⅜, Dec. 0,71½.

Bremen, 3. April. Petroleum sehr fest; vorr. 6,40 B. Schmalz, Wilcox 36,—, Armour 35,—.

Paris, 3. April. Mehl April 61,70, Mai-August 62,70, Sept.-Dec. 63,—. Weizen April 29,—, Mai-August 28,80, Sept. Dec. 28,40. Roggen April 17,70, Mai-Aug. 18,20, Sept.-Dec. 17,60. Rüböl 74,—, Mai-August 75,25, Sept.-Dec. 77,25. Spiritus April 41,75, Mai-Aug. 42,75, Sept.-Dec. 41,50. Weißer Zucker Nr. 3 April 38,37½.

Antwerpen, 3. April. Petroleum fest. Bl. disp. frs. 16,¼ bez., 16,⅜ B., April 16,— bez., 16,⅛ B., Mai —,— bez., 15,⅞ B., Sept.-Dez. —,— bez., 16,⅛ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox, per 100 Kg. frs. 85,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. dis. 22,¾. Wollumsatz 138 B. Kurz Köln 123,75.

Hull, 2. April. Leinöl vorr. sh. 21.1½, April 21.3 Baumwollöl vor. 19,7½ sh., April 19.9 sh., rohes 18.3 sh.

Liverpool, 3. April. Baumwolle ruhig; Umsatz 8000 B. Zufuhr 00000 B.

Newyork, 2. April. Baumwolle Juli 8,97, Aug. 9,03, Petroleum rohes 6,95. Mehl 4,15. Mais Mai 75,—. Rother Winterweizen 118½, März —,—, Mai 116⅝, Juli 109½. Zucker fair ref. Muse. 3¼. Kaffee fair Rio 20,—.

Viehmärkte.

Köln, 3. April (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 204 Schafe. verkauft 1. Qu. zu M. 65, 2. Qu. 60, 3. Qu. 55 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 532 Kälber, verkauft 1. Qu. zu M. 71, 2. Qu. 66, 3. Qu. 61 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Paris (La Villette), 2. April. Zugetrieben waren: 1750 Ochsen, 521 Kühe, 215 Stiere, 1336 Kälber, 9366 Hämmel, 3982 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,22—1,64, Kühe 1,12—1,60, Stiere 1,18—1,50, Kälber 1,34,—2,18, Hämmel 1,66—2,14, Schweine 1,16—1,38.

Gladbach-Neuß.
1,51. 3,51. 6,4†. 7,52. 9,53.
9,30. 11,13. 1,18 3,32†. 5,
35†.
1,22. 1,26. 6,3. 8,58. 10,—.
1,29. 1,33. 6,10. 9,5. 10,6.
. 1,40. 6,17. 9,12. 10,13.
ülich-Stolberg.
3,59. 6,29 9,55
. 4,7. 6,36. 10,3
3. 6,42. 10,9.
,19. 6,48. 10,15
4,33. 7,1. 10,28.
ülich-Gladbach.
5,11. 10,29.
3. 4,43. 8,5.
4,59. 8,21.
,10. 8,32.
. 8,40.
5,34. 8,56.
,16. 5,46. 9,8.
32. 5,58. 9,23.
2. 6,4. 9,29.
2. 2,44. 6,9. 9,35.
2,51. 6,15. 9,41.
dbach-Crefeld.
16. 8,12.
9,14. 12,42. 5,23. 8,19.
9,22. 12,50. 5,31. 8,28.
37. 8,34.
1,3. 5,44. 8,43.
5,49. 8,48.
57. 8,56.
27. 6,7. 9,6.
7,13. 10,40.
10,56.
37. 11,4.
7,48. 11,15.
35. 8,3. 11,30.
1,44. 7,11.

heater in Neuß
Städt. Kaufhaus
Direction von R. Genefius.
tag den 5. April:
ffnungs-Vorstellung.
Stabstrompeter.
Gesangsposse in 4 Acten v
ssstedt, Musik von G. Steffer
ag den 6. April:
Unsere Frauen.
el in 4 Acten von Moser
fnung 7 Uhr, Anfang 8 U
Hochachtungsvoll
R. Genefius.

Düsseldorfer
tadt-Theater.
irection: E. Simons.
g den 3 April:
Hochzeit des Figaros.
per in 4 Aufzügen von
art. Dirigent Carl Gil
legie Oscar Fiedler.
7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Opern-Preise.

nterrichts-Kurse.
Buchführung, Schönschreiben und andere
ntliche Wissenschaften kön
ch Reflectanten aufge
werden. Prospecte gra
der Buchhandlung des
an Haag.

Privatdozent aus Hamburg, Vorsteher der Schreib- u. Handels-Lehranstalt.
rechen Montag den 6.
ittags von 12—3 Uhr im
ötel Weinhaus.

aderwagen
und seiner Auswahl em
igst
Jos. Bossen.

sitenkarten,
zu Verlobungen etc.,
nfachsten bis zu den fein
ehlt
Neuß-Grevenbroicher Ztg.

chbandagen
orten stets vorräthig; be
pfehle neueste **Kinder**
ndchen, deren Gebrauch
ung erzielt.
P. J. Peiffer,
approbirter Bandagist.
Neuß, Zollstr. 16.



r in Neuss bei
Mohren, Drogerie,
Breuer, Krämerstr.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 27. März: Gerhard Anton, S. des Schlossers Hermann Steinborn. — Wilhelm, S. des Metzgers Theodor Windhaus. — Am 28.: Bernhard Franz, S. des Rangirers Franz Kleinken. — Am 29.: Maria Hubertina, T. des Tagl. Anton Naß. - Am 30.: Hub. Theodor, S. des Schreinermeisters Carl Coenen. Maria Hubertina, T. des Wagenbauers August Kniest. — Agnes Paula, T. des Friseurs Albert Herder. — Am 31.: Johann Alfred, und Heinrich Edmund, Zwillinge des Schreiners Carl Goettel. Heinrich Hubert, S. des Tagl. Peter Graß. — Anton, S. des Tagl. Franz Baltes. — Alwine Elise Christine, T. des Buchhalters Cornelius Sartingen. — Bernhard Friedrich, S. des Webers Heinrich Harlicins. — Am 1. April: Michael Heinrich Theodor, S. des Brauers und Wirthen Theodor Wiertz. — Anton Heinrich, S. des Schuhmachermeisters Jakob Schullenberg. — Aloysia Huberta Catharina, T. des Commis Willibald Widenmann. — Friedrich, S. des Ackerers Engelbert Bayer. — Louise, T. des Tagl. Richard Kann. — Am 2.: Hendrikus Josef, S. des Schlossers Johannes Sevelkouls.

Sterbefälle.

Am 27. März: Carolina Becker, Ehefrau des Fuhrmannes Carl Döschler, 57 J. alt. — Am 28.: Dorethea Drenkahn, Wittwe von Joachim Drenkahn, 78 J. alt. — Johann Hubert Tives, 3 J. alt. — Agnes Maria Theresia Jansen, 3 M. alt. — Am 29.: Johann Franz Fegethoff, ledig, Fabrikarb., 19 J. alt. — Am 30.: Peter Josef Müsch, 4 J. alt. — Am 31.: Heinriette Elisabeth Schneppenhorst, 4 M. alt. — Peter Korbmacher, Gatte von Odilia Klaff, Schreiner, 51 J. alt. — Am 2. April: Elisabeth Matthiesen, Wittwe von Georg Gregor Neumann, geschäftslos, 76 J. alt. — Heinr. Stecker, 2 J. alt. — Hermann Kessel, Gatte von Anna Maria Brüster, Tagl., 53 J. alt. — Am 3.: Heinrich Kamper, ledig, Wirth, 77 J. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Josef Heinrich Schildgen, Tagl., von hier, und Maria Christine Bungter, von M.-Gladbach. — Hermann Großmann, Fabrikarb., von Grimlinghausen, und Therese Breker, von hier.

Heirathen.

Am 28. März: Hubert Jakob Thur-Bandagist, von Düsseldorf, und Magdalena Jacaßelino, von hier.

Civilstand.
Bürgermeisterei Grevenbroich.
pro März 1891.

Geburten.

3. Bäcker Wilhelm Nöllen zu Allrath 1 S. 3. Schneider Carl Schuhe zu Grevenbroich 1 S. Sandhändler Ludwig Bogt zu Neuenhausen 1 S. 8. eine uneheliche Geburt zu Neuenhausen. 7. Ingenieur Carl Jücher zu Grevenbroich 1 T. 11 Klempner Theodor Stilleke zu Grevenbroich 1 S. 16. Tagel. Michael Bordelius zu Neuenhausen 1 T. 13. Gasmeister Johann Belter zu Grevenbroich 1 T. 16. Dreher Heinrich Wingen zu Grevenbroich 1 S. 22. Pferdeknecht Theodor Bovelett zu Allrath 1 S. 18. Fabrikarbeiter Mathias Ahrweiler zu Neuenhausen 1 S. 19. Hausknecht Jacob Stöcker zu Grevenbroich 1 T. 23. Schlosser Johann Schneider zu Grevenbroich 1 S. 25. Gastwirth Gustav Lersch zu Grevenbroich 1 T. 27. Fabrikarbeiter Johann Kamps zu Grevenbroich Zwillinge. 28. Schneider Wilhelm Schloßmacher zu Allrath 1 S.

Sterbefälle.

2. Conrad Hubert Pelzer zu Neuenhausen, 13 J. alt. 1. Maria Theresia Schwieren zu Allrath, 10 M. alt. 2. Ackerer Johann Vogt zu Neuenhausen, 65 J. alt. 7. Josef Daners zu Neuenhausen, 77 J. alt. 9. Todtgeburt in Grevenbroich. 15. Jakob Schlösser zu Neuenhausen, 2½ M. alt. 16. Petronella Hubertina Reibel zu Neuenhausen, 5 J. alt. 20. Gertrud Peiffer zu Allrath 1 M. alt. 20. Wilhelm Reuter in Grevenbroich 8 M. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

10. Friedrich Gustav Richter, zu Düsseldorf, und Franziska Bernhardine Röckert in Grevenbroich. 17. Techniker Carl Otto Jakob Kißling zu Grevenbroich und Fanny Mathilde Emilie Spraede in Mülheim a. Rh. 18. Metzger Jacob Weiler zu Zülpich und Anna Gertrud Küpper zuletzt in Barrenstein. 19. Techniker Max Gustav Heinrich Saalfeld in Grevenbroich und Clara Melitta Weise in Mittweida. 23. Bäcker Hub. Grippekoven in Neuenhausen und Sophia Wössel in Lipp. 24. Zimmerer Joh. Josef Schlunk in Neuenhausen und Maria Catharina Büllesfeld in Allrath. 24. Schmied Josef Schmitz in Müllforth und Helena Scheer in Barrenstein.

Jos. Busen,
Elise Schlaaven,
Verlobte.
Orken. 30. März 1891. **Neuß.**

Die feierlichen Exequien
für den verstorbenen Herrn
Joh. Theod. Hehnen
finden Dienstag Morgen 9 Uhr statt, wozu einladet **die Familie.**

Drei frdl. **Räume** mit allen Bequemlichkeiten, Waschküche, per October zu vermiethen.
Zu erf. in der Exp.

†

Heute Morgen ½3 Uhr starb, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kathol. Kirche, unser innigstgeliebter Bruder, Onkel, Grossonkel, der wohlachtbare Herr

Heinrich Kamper

im Alter von 77 Jahren, in Folge von Altersschwäche.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, 3. April 1891.

Das Begräbniss findet statt Montag den 6. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Neustrasse 21, aus, die feierlichen Exequien am 13. April, Morgens 9 Uhr, wozu hiermit höflichst eingeladen wird.

Immobilarverkauf zu Holzheim.

Herr **Hubert Lyrmann**, Ziegeleibesitzer zu Köln-Nippes, läßt
am 7. April d. J., Mittags 1 Uhr,
zu Holzheim in dem Wirthschaftslokale von Peter Schnitzler, von seinen in der Gemarkung von Holzheim gelegenen Ackerländereien nachstehende Parzellen auf ausgedehnte Zahlungstermine öffentlich durch den unterzeichneten Notar versteigern, nämlich:

1. circa 2½ Morgen an der Boventhalsfuhr, neben Hermann Joseph Dahmen und Johann Tieves, in zwei Abtheilungen;
2. 3 Morgen am Communalwege (Thönnesstück), neben Mathias Wierich, Peter Schnitzler und Schorn, in zwei Abtheilungen;
3. 1½ Morgen daselbst (am Heiligenhäuschen), neben dem Wege und Johann Schmitz, in vier Abtheilungen;
4. ⅝ Morgen am Roisdorferwege (hinter der Schule), neben Gymnasium zu Köln, Mathias Schornstein und Heinrich Schillings, in zwei Abtheilungen;
5. 1⅛ Morgen am Lindenwege (am Röckratherkreuz links vom Communalwege), neben dem Wege und Johann Tieves, in zwei Abtheilungen;
6. ¾ Morgen am Huppertzkreuz, neben Heinrich Lyrmann und dem Wege;
7. 2¾ Morgen auf'm Sandberge (am Eselspfade), neben Mathias Schornstein und Peter Lyrmann;
8. 2 Morgen am Mühlenwege, neben Fräulein Cremerius und Michael Schlösser, in zwei Abtheilungen;
9. 3 Morgen am Röckrather Communalwege, das letzte Stück rechts, neben Narwein, Johann Tieves und Weg, in zwei Abtheilungen;
10. 3¼ Morgen am Bergheimerweg, hinter der Barrieere, neben Cremerius und Krings, in zwei Abtheilungen;
11. 2¼ Morgen am Blausteinswege, neben Cremerius und Vieten, in zwei Abtheilungen.

Neuß. Notar **Hinderkotte,** Justizrath.

Immobilar-Versteigerung
zu Kaarst.

Am Donnerstag den 9. April cr., Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthslokale von Wwe. Anton Wilms zu Kaarst im Dorf, lassen die Erben von Mathias Schlösser zu Broicherdorf theilungshalber die nachbezeichneten in der Gemarkung von Kaarst gelegenen Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlungstermine versteigern, nämlich:

1. das ganz in der Nähe der Station Kaarst auf dem Kringskamp, neben Hermann Schütz und einem Wege gelegene Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum, Hausgarten und Ackerland, groß im Ganzen 2 Hektar 2 Ar 23 Meter;
2. 27 Ar 66 Meter Ackerland im Broicherdorferfeld, neben Wwe. Michael Bienefeld und Michael Brester;
3. 30 Ar 93 Meter Ackerland und Holzung daselbst, neben Michels, Tillmann und Krauhausen.

(Die Ländereien befinden sich in sehr gutem Culturzustande.)

Neuß. R. Hinderkotte, Notar und Justizrath.

Haus-Verkauf
zu Glehn.

Dienstag den 14. April cr., Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben und Rechtsnachfolger der zu Glehn verstorbenen Eheleute Jos. Küppers und Anna Cath. Ramrath, im Hotel Drink zu Glehn öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:
das zu Glehn in der Schützendelle, neben Benj. Vossen und Peter Tolloth gelegene Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum, Garten und sonst. An- und Zubehör, groß 13 Ar 71 Meter.
Justizrath Brandenbergs, Notar

Ein **Geschäftslokal** mit Wohnung zu vermiethen. Suchende wollen sich schriftlich unter L. R. an die Exped. d. Zeitung wenden.

½ Morgen **Gartenland** in der Nähe der Papierfabrik zu verpachten und gleich anzutreten.
Wo, sagt die Exp.

Mo- und Immobilar-Verkauf
zu Glehn.

Die Kinder und Erben der zu Glehn verlebten Eheleute Peter Joseph Stübben, zeitlebens Korbmacher, und Agnes geb. Klump, lassen am
Donnerstag den 9. April 1891, Nachmittags 1 Uhr,

A. in dem nachbeschriebenen Erbe:
die sämmtlichen zu dem Nachlasse gehörigen Mobilien, als: Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen, Schränke, Oefen, Hausuhr, Spiegel, Bilder, Porzellan, Küchengeräthe, Backmulden, Fleischbütten, Schiebkarren, Tonnen, Kübel, Eimer, Dünger;

B. im Hotel Drink Nachmittags 4 Uhr:
1. das zu Glehn am Heckenend, neben Geschwister Breuer und Joseph Drath gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus Nro. A 88, nebst Stallung, Scheune, Backhaus, Hofraum, Hausgarten und allem An- und Zubehör, Artikel Nro. 580:
Flur A Nro. 2144/365, Glehn, Hofraum, 98 □Meter,
Flur A Nro. 2146/366, daselbst, Hausgarten, 3 Are 16 Meter,
Flur A Nro. 2145/376 u. 378, Hausgarten, 9 Are 42 Meter,
Gesammttaxe 1395 Mk.;
2. 7 Are 45 Meter Ackerland daselbst auf dem Schafenacker, neben Franz Arnold Weidenfeld und Jacob Hubert Pesch, Flur E Nro. 424/123, Taxe 150 Mk.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuß. Eckertz, Notar.

Verkauf einer Ackerparzelle zu Glehn.

Unmittelbar nach vorstehendem Verkaufe lassen die Eheleute Wilhelm Perfeld und Christina geborene Amrath zu Breyell, im Hotel Drink:
die zu Glehn im Willerfeld, neben Michael Joseph Borren und Wilhelm Steuermann gelegene Ackerparzelle, groß 19 Are 28 Meter,
auf Credit gegen Bürgschaft mitverkaufen.
Neuß. Eckertz, Notar.

Stadtverordneten-Sitzung im Rathhaussaale zu Neuß
Dienstag den 7. April 1891, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Gesuch des Malers Becker-Heyer um Erlaubniß zur Aufstellung eines Gemäldes im Rathhaussaale.
2. Verding der Bedürfnisse der Armen- u. Hospital-Verwaltung pro 1891/92.
3. Uebertragung einer Jagdparzelle.
4. Besetzung der Stadtbaumeister-Stelle.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli cr. sollen hierselbst **fünf Schutzleute für den Nachtdienst und zur Verwendung als Tagespatrouillen** gegen jederzeitige sechsmonatliche Kündigung angestellt werden.

Das Gehalt der Stellen einschließlich Wohnungsgeldzuschuß, beträgt 900 Mark pro Jahr. Außerdem werden 60 Mark Kleidergelder gewährt. Das Gehalt soll nach drei Jahren um 50 Mark erhöht werden.

Qualifizirte civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes, sowie eines ärztlichen Attestes über ihren Gesundheitszustand, bis zum 1. Mai cr. bei der diesseitigen Polizei-Verwaltung melden.

Neuß, den 1. April 1891.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister.
Tilmann.

Unterrichts-Kurse.

Für **Buchführung, Schön-Schnellschreiben** und andere kaufmännische Wissenschaften können noch Reflectanten aufgenommen werden. Prospecte gratis in der Buchhandlung des Herrn **van Haag.**

Levor, Privatdozent aus Hamburg, Vorsteher der Schreib- u. Handels-Lehranstalt.

Zu **sprechen** Montag den 6. April, Mittags von 12—3 Uhr im Hôtel Weinhaus.

Viehweide.

Eröffne mit dem 1. Mai ds. Js. wieder meine **Viehweide.**
Dauer bis zum 1. October.
Weidgeld für Rinder 21 Mark per Stück, für Fohlen 30 Mark.
Zahlbar am 1. August.
Anmeldungen werden entgegengenommen von

Stellen mit Matratzen wegen Aufgabe des Ladenlocals billig zu verkaufen. Rheinthorstr. 16a I. Etage.

Eine 2. und 3. **Etage** an stille Leute zu vermiethen. Oberstr. 139.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg,
Neuß, Spulgasse 10.

Die rückständigen Pfänder aus den Monaten **August** u. **September** 1890, von Nro. 5131 bis Nro. 6736, bestehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silbersachen, sollen
Freitag den 1. Mai 1891, Morgens 10 Uhr,
in meinem Geschäftslocale öffentlich versteigert werden.
Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen in der Anstalt, später bei der Armenkasse erhoben werden.

Wilhelm Metzer,
Architekt,
Neuß, Königstraße 25.
Projecte, Kostenanschläge, Bauleitung. Privatbau. Kirchenbau. Gewerbliche Anlagen.

Modes.

Die Ausstellung der Modell-Hüte beginnt mit dem heutigen Tage und ladet zu deren Besichtigung höflichst ein

M. Mommer.

Modes.

Den Empfang der
neuesten Moden
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Sibilla Becker,
Oberstraße 73.

Schulbücher,

wie solche in den **Elementarschulen, in der Töchterschule, am Kgl. Gymnasium und auf dem Lande gebraucht werden, sind stets vorräthig. Ebenso halte ich sämmtliche Schreib- und Zeichenhefte, Schultaschen** ꝛc. **auf Lager.**

Neuss, Büchel 31. Robert Schnura.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von ...retz, Neuß.

...mmis sucht per ...t. Offerten unter ...postlagernd Neuß

...chreinergesellen ...esucht. ...pd.

...rling auf dem ..., s. d. Exp.

...abe als Bäcker- ...n gesucht. ...39, Düsseldorf.

...ling gesucht von ...ieffer, Norf.

...ling gesucht. ...iederstraße 39.

...rlehrling

...r. **Engels,** Fischeln.

...idergeselle sof. ...sser, Kaarst.

...esselle und **Lehr**...ucht. ...sser, Kaarst.

...eter bejahrter zu..., in der Acker..., sucht Stellung. Exped.

...in zweiter zuver...ter, welche gut ...t guten Zeugnissen ...Wo, sagt d. Exp.

...äftiger **Junge** zu ...cht. W. s. d. Exp.

...ucht

...tholischer, tüchtiger ...felle, welcher selbstständig arbeiten kann. Derselbe kann später das Geschäft für eigene Rechnung übernehmen.
Wwe. Heinr. Langenberg, Dormagen.

50—60,000 Pfund bestes Wiesenheu, zu Hülchrath und im Dyckerbroich bei Hülchrath lagernd, zu verkaufen.
Schloß Dyck.
Fürstl. Oberrentamt.

Ein noch gut erhaltenes **Dreirad,** sowie eine Handkarre zu verkaufen bei **Joh. Martin,** Stellmacher, Neuß.

Mehrere **Glas- u. Kleiderschränke** billig zu verkaufen. Möbelschreinerei **Jos. Dopstadt,** Breitestr. 43.

Ein Haufen Dünger
zu verkaufen. Schachtm. **Schmitz,** Weingartenstraße 72.

Schreinergesellen sucht **Hahn,** Promenade.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushaltung gesucht. Eintritt gleich. Promenade 31.

Für ein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft wird ein
Lehrmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frco.-Off. unter J. F. an d. Exp.

Ifr. Mädchen,

gründlich erfahren in Küche und Hausarbeit, zur selbstständ. Führung eines mittleren Haushalts gegen hohen Lohn per sofort oder möglichst bald gesucht.
Off. mit Zeugnißabschrift unter P. P. 1551 an **W. Thienes** in Elberfeld.

Küchen-, Zweitmädchen und **Ammen** sofort gesucht.
Frau **Köcher,** Friedhof 14, Neuß.

Glycerin-Gold-Cream-Mandelkleien-Seife
mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Carton = 3 St. 50 Pfg. bei **Jac. Breuer,** Krämerstr. 7.

Volksverein
für das katholische Deutschland.

Versammlung
für die
Kreise Neuß und Grevenbroich.
Sonntag den 12. April, Nachmittags 4 Uhr,
im großen Saale des Hotel Berghaus.

Zur Einführung des Vereins in unsern Kreisen findet am Sonntag den 12. April eine Versammlung statt, zu welcher alle Katholiken unserer Kreise ergebenst eingeladen sind. Hervorragende Redner, u. A. Herr Abg. Ed. Fuchs (Köln) haben ihr Erscheinen zugesagt.

Ergebenst
Die Geschäftsführer des Volksvereins
für das kathol. Deutschland
Kreis Neuß: **Jul. Busch,** Reg.-Baumeister.
Kreis Grevenbroich: **P. Püllen,** Gerbereibesitzer.

Gebrüder Hirsch,
Oberstraße 110, **Neuss,** Oberstraße 110,
empfehlen **sämmtliche Neuheiten** in
Regenmänteln, Umhängen, Kleiderstoffen
nebst passenden Besätzen, sowie Herren-Anzug- und Paletotstoffen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Schöne neue **Regen-Mäntel** aus soliden Stoffen von M. 6 an.

Schöne neue **Frühjahrs-Jaquets** aus soliden Stoffen, reiche Auswahl, neue Façons von M. 4 an.

Herren-Anzüge aus guten Stoffen in großer Auswahl M. 15, 18, 20 u. höher.

Knaben-Anzüge in großer Auswahl, M. 3,50, 4, 5, 6 und höher.

Communion-Anzüge in großer Auswahl, M. 12, 14, 15 und höher.

Schwarze, weiße und crême rein wollene **Cachemires,** per Elle M. 1, 1,20, 1,50 und höher.

Gardinen, crême und weiß in großer Auswahl.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Für Baarzahlung vergüten wir 5% Rabatt.

Communionhüte in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Ernst Ziegler, Neuß, Niederstr. 53.

Huhn in Gelée
empf. J. Barre, Krämerstr.

Besitzer von:
Order Connossementen über per Schiff „5 Gebroeders“, Schiffer P. Vermeeren, ab Rotterdam angebrachte 157,510 Kilo's Weizen (Odessa) ersuche sich baldigst zu melden bei
Theod. Busch,
Schiffbefrachter.

Riesenerbsen u. Bohnen,
beide schön und vorzüglich kochend, **sackweise** zu Mk. 25,— die 100 Kg. mit Sack bei
Neuß. **Jonas Hoffmann.**

Feuerfeste und diebessichere
Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
von Steph. Sommermeyer & Cie., in Burtscheid-Aachen,
Lieferanten der **Reichsbank,** der **Kaiserlichen Admiralität,** der **Reichs-Eisenbahnen** in Elsaß-Lothringen, mehrerer **Königlichen Eisenbahn-Directionen** 2c. liefere ich zu **Original-Fabrikpreisen.**
Schränke stehen bei mir stets zur **Ansicht, Prospecte** jederzeit auf Wunsch zu Diensten.
Neuß. **Jonas Hoffmann.**

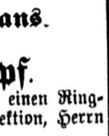
Eine große Parthie zurückgesetzter
Damenjaquets, Umhänge u. Regenmäntel
werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.
Gebr. Hirsch.

Modes.
Den Empfang der neuesten
Mode
zeigt ergebenst an
Frau B. Düppers
geb. Josephine Keinen.
Breitestr. 28. Grevenbroich, Breitestr. 28.

Saat-Sommerweizen,
„ Hafer,
„ Gerste,
„ Wicken
billigst. **Leonard Geyr, Neuß.**
Kraftfutter-Handlung.

Neußer Städt. Männer-Gesang-verein u. Damenchor.
Sonntag den 12. April 1891 in der Tonhalle:
Die Jahreszeiten
von Haydn.
Dirigent: der Königl. Musikdirector Herr W. Schauseil.
Solisten: Fräulein Wally Schauseil, Düsseldorf.
Herr Nicola Dörter, Mainz,
Wolfgang Geist, Straßburg.
Orchester: Die Capelle des 39. Inf.-Reg., Capellmeister Herr Kohn.
Anfang punkt 6 Uhr.
Karten: I. **Platz M. 3.—,** II. **Platz M. 1.50** in der Buchhandlung des Herrn J. van Haag bis 3 Uhr Nachmittags am Concerttage; an der Casse M. 3.50 resp. M. 2.—.

Neusser
Krieger- ✠ Verein.
Montag den 6. April 1891, Abends 8½ Uhr, bei Herrn Sticker auf dem Markt
Monats-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht über die letzte Delegirtenversammlung.
2. Verschiedenes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorstand.


8. große allgemeine
Geflügel-Ausstellung,

am 4., 5. und 6. April im Hotel Berghaus zu Neuß.
Geöffnet von Morgens ½9 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Entree à Person 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Mitglieder haben nebst ihren Angehörigen freien Zutritt.


Nur noch einige Tage!
Tonhalle.
Circus Gymnastique
W. Immans.
Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr
Grosse Haupt-Vorstellung
mit neu. abwechselnd. Programm sowie
Auftreten sämmt. Künstler und Künstlerinnen.
Morgen Sonntag und Montag finden täglich **2 große Gala-Festvorstellungen** mit einem eigens dazu erwählten Hauptprogramm statt. In diesen Vorstellungen Auftreten des preisgekrönten **Athleten** und **Preisringkämpfers** Herrn **Alberty.**
Non plus ultra.
Auftreten der weltberühmten Acrobatentruppe **Moser,**
aus dem Wintergartentheater Berlin; Dieselben erregten allgemeine Sensation durch ihre großartigen Productionen in Berlin. Große Production der Rollschuhläufer Mis Anito u. Msr. Mora. Vorführung der Colossal-Pracht-Hunde von Herrn Director W. Immans.
Auftreten der berühmten musikalischen Clowns James und Mora.
Größte Attraktion der Gegenwart.
Ohne Concurrenz. **Ohne Concurrenz.**
Auftreten der Mis Dora Immans in ihren unübertrefflichen Leistungen auf dem 25 Fuß hohen Telegraphendraht.
Aufführung plastischer Marmorgruppen gestellt von den größten Meistern des Alterthums ausgeführt von 7 Personen der Gesellschaft.
Zum Schluß: **Die amerikanische Barbierstube,** höchst komische Pantomime ausgeführt von mehreren Personen.
Anfang der Vorstellung erste Nachm. 4 Uhr, zweite Abends 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion: **W. Immans.**

Aufforderung zum Ringkampf.
Die stärksten Männer, welche geneigt, sich mit mir in einen Ringkampf einzulassen, wollen sich gefälligst melden bei der Direktion, Herrn W. Immans.
Hochachtungsvoll
Alberti, Preisgekrönter Atleth und Preisringkämpfer.

Hôtel Figge.
Sonntag und Montag, den 5. und 6. April:
Große Soireen
der I. Kölner Variete-Truppe,
frühere Mitglieder der Gesellschaft Fromm.
Artistisches Personal: **Frl. v. d. Porten** (Concertsängerin), **Frl. Vendonty** (tragische Sängerin), **Geschwister Schicht** (Original-Duettisten), Herr **Maron** (Charakter-Darsteller), **Miß Mora** (Costüm-Soubrette), Herr **Bruchhausen** (Capellmeister).
Anfang an beiden Tagen 4 Uhr. Entree 20 Pfg.
An beiden Tagen **Matinee.** Entree frei. — Da die Gesellschaft aus nur bessern Kräften besteht und das Repertoir ein höchst decentes und gewähltes ist, so bittet um gütigen Besuch ergebenst
die Direction: **Palm & Forst.**

Geschäfts-Eröffnung.
Büttgerstr. 39, Neuss, Büttgerstr. 39.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich Büttgerstr. 39 eine

Schweinemetzgerei.

Halte mich den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend, unter Zusicherung guter und reeller Bedienung, bestens empfohlen.
Neuß, im April 1891. Achtungsvoll
Theodor Windhaus.

Guten Mittagstisch für Gymnasiasten in der Nähe des Gymnasiums. Die Exp. sagt wo.

Frisches Pferdefleisch bei **Johann Kremer,** Büttgerstraße 54.

Ein **Ackergut,** 50 Morgen Weizenboden in der Nähe der Eisenbahn steht zu verkaufen. Die Exp. s. w.

Stundenfrau zum Putzen gesucht. Glockhammer Nr. 8.

Theater in Neuß
im Städt. Kaufhaus
unter Direction von R. Genesius.
Sonntag den 5. April:
Eröffnungs-Vorstellung.
Der Stabstrompeter.
Große Gesangsposse in 4 Acten von W. Manstedt, Musik von G. Steffens.
Montag den 6. April:
Unsere Frauen.
Lustspiel in 4 Acten von Moser.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
R. Genesius.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direction: C. Simons.
Samstag den 4. April:
Schüler-Vorstellung.
Mit neuer Ausstattung:
Julius Cäsar.


Bockbier
wieder angekommen.
Restauration
Langebeckmann.

Sommerweizen, Saathafer, Saatwicken, Saatgerste, Pferdebohnen, hochprima Qualität.
bei **Elbern-Ostermann, Neuß.**

Schützen-Verein
Büderich.
Am Montag den 6. d. M., Nachmittags punkt 5 Uhr, findet im Locale der Wittwe Spicker
Generalversammlung
statt. Zweck:
1. Rechnungs-Ablage,
2. Vertheilung der Prämien.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Sonntag den 5. April cr. feiert der Ges.-Verein **Sängerkreis zu Scherfhausen,** unter gefl. Mitwirkung mehrerer auswärtiger Gesang-Vereine, sein
VII. Stiftungsfest
durch
Vokal- und Instrumental-Concert
im Locale des Herrn Joh. Stappen.
Nachmittags 4 Uhr: **Zug durch das Dorf,** 5 Uhr: **Anfang des Concertes.** Entree 50 Pfg.
Abends 8½ Uhr:
Gesellschafts-Ball.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Montag den 6. April findet auf meiner neuen Kegelbahn
Preiskegeln
statt. Es ladet ein
Heinrich Scheuren,
Kaarst-Raubis.

Sterbelade
Kaarst.
Sonntag, den 5. c., Abends 5 Uhr:
General-Versammlung
beim Wirthe Peter Müllers.
Tages-Ordnung.
Rechnungs-Ablagen.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Hierzu ladet ein
der Vorstand.

Rothklee, großen deutschen, kontrollirt,
Luzerner, Provenzer, desgl.,
Seradella, 1890er Erndte, desgl.,
bei **Elbern-Ostermann, Neuß.**

Tanz- und Anstandscursus
in Glehn im Hotel Drink.
Sonntag, den 5. April, Nachmittags 5 Uhr beginnt der **Cursus,** wozu noch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.
Achtungsvoll
A. Breuer,
Tanz- und Anstandslehrer
in Rheydt.

Die Verleumdung, die ich gegen den Ackerer **Wilhelm Kux** zu Kaarst, Broicherdorf ausgesagt habe, nehme ich hiermit zurück.
Hand-+++ Zeichen der geschäftslosen **Anna Leßmann.**
Beglaubigt:
(L. S.) **Engelb. Weber,** Schiedsmann.

Gegründet 1838.

P. W. Ossendorff

„Zur guten Quelle“ **Köln,** Waidmarkt 35–39.

Königlicher Hoflieferant.

Köln's größtes Geschäftshaus für Ausstattungen und alle Manufacturwaaren:

Kleiderstoffe, Confection, Leinen, Gebild, Wäsche, Gardinen, Portièren, Teppiche, Möbelstoffe, Polstermöbel, Bettwaaren, Tuche und Buxkins.

Die stetige Ausdehnung, deren meine Ausstattungs-Abtheilungen für

Teppiche, Möbelstoffe, Portieren, Gardinen, Bettwaaren

sich erfreuen, hat mich veranlasst, auch dieser Branche schon längere Zeit besonderes Interesse zu widmen und das Lager durch den Eingang sämmtlicher Neuheiten so hervorragend auszustatten, dass allen, auch den höchsten Ansprüchen auf Reichhaltigkeit und Eleganz Rechnung getragen wird. Ausser allen einschlägigen Artikeln empfehle ich namentlich

Teppiche:

alle Preislagen, alle abgepassten Grössen und Rollenwaare in reichster Auswahl:

Holländer, Germania, Wollteppiche, Tapestry, Brüssel, Tournay, Velours, Smyrna, Perser u. s. w.
Flur- und Treppenläufer in Cocos, Wolle, Tapestry, Brüssel, Tournay, Velours, Smyrna etc.
Linoleum, deutsch und englisch, am Stück und abgepasste Vorlagen in allen Grössen.

Möbelstoffe:

Molleton, Cretonne, Rips, Crêpe, Granit, Diagonals, Fantasiestoffe, Leinen-, Woll- und Seiden-Plüsche, Damast, Brocat und sämmtliche Decorations-Stoffe.

Portièren:

Größte Auswahl in- und ausländischer (orientalischer) Fabrikate.

Ferner unterhalte ich stets grosses Lager in Gallerien, Posamenten und Haltern, zu den Vorhangstoffen genau passend.

Tischdecken, Divandecken, Reisedecken, Schlafdecken, Wachstuche, Wachsteppiche, Bett-, Waschtisch- u. Pult-Vorlagen, Cocos- u. Japan-Matten u. -Läufer

u. s. w.

Polstermöbel:

Sophas, Divans, Sessel, Stühle etc., in eigenen Werkstätten gearbeitet.

Gardinen:

Englischer, französischer und schweizer Tüll, abgepaßt in allen Größen und meterweise.

Stores, Vitrage- und Congress-Stoffe, Rouleaux-Stoffe und -Spitzen, Halter etc.

Bettwaaren:

Alle Artikel einzeln und vollständige Betten. Alle Arten von Decken.

Fortwährende Betten-Ausstellung.

Lieferung ganzer Zimmer-Einrichtungen.

Uebersichtliche Muster
aus allen Abtheilungen stehen spesenfrei zu Diensten.

Auswahlsendungen
gegen Angabe von Referenzen gegenseitig franco.

Bei beabsichtigter Einrichtung von Zimmern, von Villen, Privathäusern, Hôtels, Anstalten u. dgl. stelle ich Kostenanschläge, wie auch fachkundige Vertreter behufs mündlicher Besprechung gern zur Verfügung.

Postversand
bei Beträgen von mindestens 10 Mark innerhalb Deutschlands
portofrei.

Paket-Anzahl im Jahre 1890:
32 000.

Die Firma beschäftigt gegenwärtig über
70 kaufmännische Angestellte und 140 Arbeiter und Arbeiterinnen
und unterhält
im Geschäftshause selbst
unter Leitung bestbewährter Kräfte
eigene Ateliers für
Mäntel, Wäsche und Herren-Bekleidung,
Werkstätten
für alle Bett- und Polsterwaaren wie für sämmtliche Decorations-Arbeiten.

Coulante, aufmerksamste Bedienung.
Billigste feste Preise.

Hierzu ein zweites Blatt und das Set. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 **Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 75. (Zweites Blatt.) **Samstag, 4. April 1891.** (Isidor.) **XVIII. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. **Berlin**, 2. April.

Da werden wir uns wohl noch einen Tannenbaum anschaffen müssen, um noch einmal Weihnachten zu feiern! Das regelrechteste December-Wetter haben wir ja. Die Osterfeuer wurden dieses Jahr mehr der Wärme, als des Glanzes wegen geschätzt. Es fehlte nicht viel daran, daß wir den „Gang nach Emaus" auf Schlittschuhen hätten antreten können. Die vorwitzigen Knospen in meinem Garten wage ich gar nicht anzusehen, denn es fröstelt mich beim Anblick ihrer Verfrorenheit. Noch trauriger ist der Anblick der armen April-Umzügler, die mit ihrem lebenden und todten Zubehör durch Schnee, Regen, Wind und Schmutz dahinfahren, um mit allgemeinem Husten und Schnupfen das neue Heim einzuweihen. Draußen im Freien, wo die Erde das Schmelzwasser aufsaugt, ist es zur Zeit noch viel reinlicher, als in den Straßen Berlins mit dem zertretenen und zerfahrenen „Matsch." Aber die „Sommergäste", welche sich in den Vororten Berlins schon vereinzelt zeigen, werden vorläufig noch mit großen Augen angestarrt; man ist zum Spott über ihr Mißgeschick geneigt, aber auch zur Bewunderung ihrer Tapferkeit. Ein Sachverständiger hat mir versichert, daß diese Kälte sogar das Unerhörte fertig bringe, die Maurer flink zu machen. Wenn die Hamburger nicht wetterfeste Seestädter wären, sie hätten gewiß nicht an einem solchen Apriltage einen Fackelzug zu Ehren des Fürsten Bismarck auf die Beine gebracht. Daß es in Berlin Leute gibt, die ein Kibitzei mit 5 Mark bezahlen, wundert mich nicht so sehr, als daß es Kibitze gibt, die mehr auf den Kalender als auf das Thermometer geben.

Nach Falb muß jetzt ein Wetterumschlag kommen, weil der Mond seine Erdnähe erreicht. Ich habe kein Zutrauen mehr zu dem alten Mond. Im Grunde ist er doch Schuld daran, daß uns die Osterfreude so arg versalzen ist. Was brauchte der Vollmond, von dem der Ostertermin abhängt, sofort nach dem „Frühlingsanfang" sich einzustellen? Drei Wochen später wäre er noch früh genug gekommen. Aber vom Vergangenen ist nichts mehr zu retten; also lege ich mich auf den Zukunftswunsch, daß dieser frostdurchschauerte Artikel schon in Hemdsärmeln gelesen werden möge. Möglich ist ja auch das; denn im vorigen Jahre hatten wir an demselben Datum, an welchem wir heuer weiße Ostern feierten, ein wahres Sommerwetter.

Mein Schneider klagt, daß die Leute die Sommerkleider, die er im Schweiße seines Angesichts zu Ostern fertig gestellt, nicht abholen und also auch noch nicht bezahlen. Die Theaterdirectoren dagegen versichern, dieses Wetter befördere den „Kunstsinn" und sei also im Interesse der Cultur noch beizubehalten. Die Kohlenhändler aber sagen mit flotter Blasirtheit, ihnen sei Alles Wurst (mit alleiniger Ausnahme der Selbstdeclaration); denn die Welt habe einen so ungeheuren Kohlenhunger, daß ihre schwarzen Diamanten bei Sonnenschein ebenso gut abgingen, wie bei Schneegestöber. Die Sache hat auch eine ernste Seite: außergewöhnliche Wetterverhältnisse von gewisser Schärfe und Dauer schädigen einen Theil der Erwerbszweige, und zwar um so empfindlicher, wenn sie in eine Festzeit oder zum Quartalswechsel fallen. Beide erschwerende Momente treffen diesmal zusammen. Kein Wunder, wenn wir die alte Melodie von den „schlechten Zeiten" vielfach mit verstärktem Anschlag hören.

Trotz der „schlechten Zeiten" bildet sich Ostern — wenigstens hier zu Lande — immer mehr zu einem Geschenkfest aus. Wenn wir oben scherzweise von einem zweiten Weihnachtsbaum sprachen, so kann manches Berliner Kind ernsthaft bezeugen, daß der „Osterhase" ungefähr eben so freigebig sei, als der „Weihnachtsmann". In den Schaufenstern der Spiel- und Galanteriewaaren-Geschäfte strotzte es von allerhand schenkbaren Sachen für Kinder und auch für Erwachsene, zum Theil wohl oder übel in die Form des Eies gepreßt, zum Theil auf den gekünstelten Zusammenhang mit diesem Symbole freimüthig verzichtend. Und die Kauflustigen drängten sich, wie zu Weihnachten. Wenn das so weiter geht, so wird das Osterfest ebenso unter das Zeichen des Geldbeutels kommen, wie das Christfest. In weiten Kreisen ist ja schon das Christkindchen vollständig durch den Weihnachtsmann, die Krippe durch den Gabentisch verdrängt. Einem großen Theil der heranwachsenden Generation scheint man das Bewußtsein beizubringen, daß der „Osterhase" das Osterfest mache. Im Vergleich mit dieser Osterhaserei lobe ich mir doch noch die alte Osterfeuer-Sitte, wenngleich sich auch daran wohl Unsitten knüpfen können. Wenn das Volk um das Feuer herum das Auferstehungslied singt, so ist doch eine erbauliche Bezugnahme auf das Festgeheimniß vorhanden. Aber mit dem Hasen und seinen sonderbaren Eiern läßt sich gar nichts Erbauliches aufstellen. Das Ei (d. h. das natürliche Product dieses Namens) soll ja freilich als Symbol des Frühlingsfestes gelten.

Aber man halte doch bei den Verzehrern der eßbaren Ostereier mal Umfrage, wie viele sich dabei etwas anderes denken, als daß es ein gutes Essen sei. Und bei den mit Spiel-, Nipp- oder Schmucksachen vollgepfropften Kunsteiern läßt sich doch beim besten Willen nichts weiter denken, als daß Geben kostspieliger ist, als Nehmen. Zu Weihnachten kann man den Gabentisch idealisiren, indem das Christkindchen als Spender alles Guten gefeiert wird. Aber die erschütternden Geheimnisse der Charwoche und des Ostermorgens vertragen eine solche Verknüpfung mit weltlichen Kleinigkeiten nicht. Vor der Krippe des göttlichen Kindes mag das menschliche Kind spielen; aber vor dem geöffneten Grabe muß die junge Seele schon einen ernsten Hauch des Erlösungswunders spüren.

Was auch sonst dem diesjährigen Osterfeste gefehlt haben mag, wir haben doch wenigstens die Ruhe gehabt, die sich für solche Tage gebührt. Das Attentat in Sofia konnte uns nicht sonderlich aufregen, weil solche kleine Blut- und Gewaltthaten dort zu Lande nun einmal üblich sind. Das Gespenst eines italienisch-amerikanischen Krieges, welches nach den Feiertagen plötzlich auftauchte, ist schon wieder im Verschwinden begriffen, da beide Regierungen der weisen Ansicht huldigen, daß man die heißen Süppchen mit vorsichtiger Langsamkeit essen müsse. Im Uebrigen können wir dem Himmel danken, daß es bei uns etwas vernünftiger zugeht, als in Amerika. In Berlin ist heute Morgen ein Raubmörder hingerichtet worden, nachdem er in allen Formen des Rechts seiner Schuld überführt war. Es ist traurig, daß die Verhängung und Ausübung der Todesstrafe noch nothwendig wird; aber andererseits wirkt es beruhigend und erhebend, wenn man sieht, daß dem Verbrechen die gerechte Sühne folgt. In Deutschland kommen Mordthaten nur als außerordentliche Verirrungen Einzelner vor. In Nordamerika aber hat man mit organisirten Mordgesellschaften zu rechnen, die nach dem Muster der ehemals in Italien blühenden „Mafia" sich gebildet haben. Und das Entsetzlichste ist, daß es dort Geschworene gibt, die in Folge ihrer Bestechlichkeit oder ihrer Furchtsamkeit solche Mordgesellen freisprechen. Gegen die ganze Einrichtung des Geschworenen-Gerichts habe ich einen persönlichen Widerwillen. In Ländern mit einer gesitteten, ehrlichen und besonnenen Bevölkerung kommt man ja in der Regel mit diesem Zwölfmänner-Collegium leidlich aus. Aber wo irgendwie die Volksseele in Leidenschaft geräth, da ist es mit der Herrlichkeit dieses „Volksgerichts" vorbei. Und nun gar in einem Lande wie Nordamerika, wo Geld Alles regiert und die Bestechlichkeit zu den Nationallastern gehört, da ist es geradezu ein frevelhafter Unsinn, in die Hände von zwölf zusammengewürfelten „Ehrenmännern" eine so gewaltige Macht zu legen.

Damit nun die Bestecher in Nordamerika die Sache recht bequem haben, besteht dort die verzweifelte Einrichtung, daß von den Geschworenen Einstimmigkeit bei Abgabe des Schuldspruches verlangt wird. Wenn also nur ein hartgesottener Schurke oder Querkopf unter ihnen sitzt, der beharrlich an seinem Nein festhält, so kann auch der handgreiflich schuldige Verbrecher nicht verurtheilt werden. Das Blutbad, welches die sog. Lynchjustiz des Volkes in New-Orleans angerichtet hat, läßt sich nicht rechtfertigen, aber wohl begreifen. Wenn in einer deutschen Stadt eine Mörderbande so ihr Wesen getrieben hätte, wie in New-Orleans, und wenn dann die Geschworenen die Verurtheilung der überführten Mordgesellen verweigert hätten, dann glaube ich, würde es auch bei uns zu bedenklichen Unruhen gekommen sein. Wenn die gesetzliche Gewalt sich ohnmächtig erweist, so sucht sich die urwüchsige Volkskraft selbst zu helfen; der Sturm bricht los und Gräuel bezeichnen seine Wege. Inzwischen lehrt uns der amerikanische Zwischenfall auf's Neue, daß wir uns auf die „Culturhöhe" des 19. Jahrhunderts nicht gar zu viel einzubilden brauchen. Schurkerei und Rohheit beherrschen noch ein sehr großes Stück der Weltgeschichte.

Zum Schlusse wollen wir noch des 1. April gedenken. An dem Tage, welcher so viele Menschen auf den Holzweg schickt, wurde bekanntlich einst Fürst Bismarck in die Welt geschickt. Wie wunderschön könnte er jetzt in dem friedlichen Sachsenwald seinen Geburtstag feiern, wenn er sich im

---

Finstere Mächte.

Dem Originale nacherzählt von Pina Freifrau von Berlepsch.

11) (Fortsetzung.)

Der Major schlug seinen großen Ueberrock zurück und tändelte mit den glänzenden Spielereien an seiner Uhrkette. Jedes seiner gelben Haare, jeder seiner weißen Zähne schien im herbstlichen Sonnenlicht zu glänzen.

„Was ist's" wiederholte der Hauptmann ungeduldig, „warum hast Du mich hier heraufgezerrt, was hast Du mir heute Morgen zu sagen, daß Du es mir nicht gestern Abend hättest sagen können?"

„Kannst Du's nicht errathen?"

„Nein."

„Das heißt, Du willst nicht, schlauer, alter Fuchs! Du fürchtest Dich, die Initiative zu ergreifen, so muß ich's wohl thun. Arthur, liebes Kind, ich brauche mehr Geld."

„So, kommst Du wieder auf dieses Kapitel? Dann muß ich Dir eben sagen, was ich Dir schon vorgestern sagte, daß ich keines habe und eine gute Zeit vergehen wird, bis ich wieder welches verschaffen kann. Ich habe mein armes Weib schon genug gequält, und werde keinen Heller mehr von ihr verlangen."

„Eigensinniges Kind!" Der Major zog bei diesen Worten ein kleines Päckchen Briefe aus der Tasche, sie waren von zarter Hand zierlich überschrieben und mit einem himmelblauen Bande zusammengebunden.

„Schau diese Briefe an; nicht wahr, sie sehen hübsch aus? Soll ich sie Dir vorlesen oder erinnerst Du Dich ihres Inhaltes?"

Der Hauptmann wandte sich mißmuthig ab. Granville Barney hielt das Päckchen leicht in einer Hand und spielte mit den feinen Documenten. Er blinzelte verstohlen in die Briefe, nickte mit dem Kopfe, summte vor sich hin und kicherte manchmal über eine Stelle, die ihm besonders unterhaltend schien. Der Hauptmann betrachtete ihn fortwährend mit düsteren Blicken.

„Arthur, liebes Kind, wenn ich nicht vor Ende dieses Monats fünftausend Pfund bekomme, so erhält Mrs. Walsingham dieses Päckchen am ersten October. So lächerlich diese Briefe auch sein mögen, so fürchte ich doch, sie wird deren Inhalt nicht scherzhaft finden, und wird die Sache ernst nehmen. Du liebst Dein Weib, Arthur, aber Deine Liebe ist lächerlich, denn, auf mein Wort, ihre Dummheit ist ermüdend, aber natürlich, manche Leute lieben solch dumme Gänschen."

„Major Barney!"

„Nun, liebes Kind, werde ich die fünftausend Pfund bekommen, oder soll Deine flachshaarige Gattin die Briefe erhalten? Entscheide Dich schnell, denn ich fürchte, wir werden Regen bekommen."

„Ich habe Dir schon gesagt, daß ich kein Geld habe. Vor den Briefen fürchte ich mich nicht, denn Du wirst das Huhn, das Dir so goldene Eier legt, nicht tödten. Das Geheimniß, das mich an Dich bindet, verliert von der Stunde an, wo es verrathen wird, seinen Werth. Du bist nicht der Mann dazu, so seinen besten Schatz preiszugeben."

Barney biß sich auf die Lippen und ein Schatten der Enttäuschung stahl sich über die lächelnden Züge. Einen Augenblick schien er allen Glanz verloren zu haben, dann ermannte er sich plötzlich und lachte lustig:

„Arthur, Du bist ein schlauer Fuchs und man kann Dich nicht überlisten. Nein, Du hast Recht, ich werde das Geheimniß nicht verrathen. Die arme Lady Lisle oder jetzige Frau Walsingham soll sich wegen meiner ihre goldenen Locken nicht zerraufen. Ich habe kein Interesse daran, zu sehen, wie man Dich aus Lislewood-Park verstößt und in irgend eine unangenehme Colonie befördert, woselbst die Leute impertinent genug wären, von Dir zu verlangen, Du solltest Steine klopfen; nein, nein, lieber Arthur, ich will, daß Alles für alle Theile angenehm werde, und glaube mir, ich habe den Weg dazu gefunden."

„Wirklich?" fragte Walsingham höhnisch.

„Höre mich also an; ich gehöre nicht zu jenen armen Teufeln, denen baares Geld eine Lebensfrage ist. Da sieh' hinab, dort kommt meine Equipage, meine Pferde, mein Kutscher, mein Kammerdiener. Du siehst ein, daß ich nicht all das von meiner Majors-Gage im Dienste der ostindischen Compagnie bezahle. Ferner bin ich nicht gerade um eine fünf Pfund-Note verlegen und wollte lieber in zehn Jahren fünfzigtausend Pfund haben, als heute fünftausend. Arthur Walsingham, wie alt ist der Knabe?"

Barney zeigte bei diesen Worten auf den kleinen Rupert.

„Wie gehört das hierher?"

„Bekümmere Dich nicht darum und beantworte die Frage wie alt ist er?"

„Er wurde letzten Juli sieben Jahre alt."

„Sieben Jahre? Gut; was würdest Du nun sagen, lieber Junge, wenn ich diese dummen Briefe und das andere kleine Document in tausend Stücke zerreißen und Dich vierzehn Jahre lang um keinen Pfennig belästigen würde?"

Der Hauptmann betrachtete ihn wild und fragte ungeduldig:

„Wie meinst Du das?"

Major Barney schlang seinen Arm um den Freund, stützte eine Hand auf Walsingham's Schulter und flüsterte ihm einige Worte in's Ohr — einige Worte, die des sonst muthigen Soldaten dunkle Wangen erbleichen und seine Kniee zittern machten.

Es entstand eine kurze Pause, während welcher der Major jeden Ausdruck im Gesichte des Hauptmannes bewachte.

„Willst Du?" fragte er endlich, „oder soll ich's thun?"

„Schurke!" schrie der Hauptmann — „Nein, nie und nimmer, selbst nicht wenn es gälte, mich vom Galgen zu retten."

„Tölpel, werde nicht so hitzig! Nicht um Dich vom Galgen zu retten? Geh, manch' besserer Mann als Du würde es für eine zwanzig Pfund-Note thun. Was ist's anders, als ein Taschenspielerstückchen: Meine Herren und Damen, Sie sehen diesen Schilling, sehen Sie, ich lege ihn unter diese Tasse. Hokus, Pokus, fort ist er. Presto — da kommt er wieder. Und der Taschenspieler zeigt seinen aufmerksamen Zuschauern die Münze und sie halten ihn für einen wahren Zauberer, während es doch nicht der eine Schilling ist, sondern ein ganz anderer, der dem ersten gleicht. Hauptmann Walsingham, willst Du unserem Glück im Wege sein, oder willst Du mir helfen?"

„Nein, sage ich Dir," antwortete Walsingham.

„Und wenn ich's ohne Dich thue?"

„So will ich das elende Bubenstück blosstellen, was immer für mich daraus erwachse."

„Arthur, ist das Dein letztes Wort?"

„Ja."

„Gut, dann kann ich nicht helfen; erinnere Dich, daß Du von mir keine Barmherzigkeit zu hoffen hast; wenn ein Narr blind ist gegen seine eigenen Interessen, kann er nicht erwarten, daß klügere Leute unter seiner Dummheit leiden. Rufe jetzt Deinen Stiefsohn, damit ich ihm Adieu sage; die arme Ada hat lange genug gewartet."

Walsingham rief Rupert, welcher sogleich kam.

„Rupert," sprach der Major, „ich will mich nun verabschieden und Beecher's Ride verlassen. Da fällt mir eben ein, daß die Leute hier herum viel von Beecher's Ride sprechen, aber ich weiß nicht, wie der Hügel zu diesem Namen kam; erkläre mir's, Arthur."

„Potz Tausend, was brauchst Du von Beecher's Ride zu wissen?"

„Sei nicht unhöflich, Arthur, sondern erkläre mir's hübsch."

Sie standen am Abhange des Hügels gegenüber der steilsten Stelle, es fiel beinahe senkrecht ab.

„Diese Seite des Hügels," sagte der Hauptmann, „das heißt der Abfall zu unseren Füßen, wird Beecher's Ride genannt, weil vor ungefähr 50 Jahren ein Hauptmann Beecher, ein berühmter Jäger, auf einem Vollblutpferde in Folge einer Wette da hinunter ritt."

„Ging er zu Grunde?"

„Nein, aber das Pferd."

Der Major lachte.

„Armer Kerl!" rief er, „da hat er ein werthvolles Thier verloren, um eine Wette zu gewinnen. Ist seither Niemand mehr hinabgeritten?"

„Ich habe nichts davon gehört."

Rupert hatte aufmerksam zugehört.

„Ich möchte wohl hinabreiten," sagte er endlich.

Der Hauptmann hatte sich indessen abgewendet und auf's Gras geworfen.

„Ich möchte es sehr gerne," wiederholte der kleine Baron, „und mein Pony könnte es auch."

„Unsinn, kleiner Baron," rief der Major, „dazu hast Du nicht den Muth; Du bist kein Feigling, wie James Arnold, aber Du bist auch nicht kühn genug, da hinab zu galoppiren; auf Ehre ich glaube es nicht."

Es lag blinder Eigensinn im Blute der Lisle, der die Söhne dieses Hauses oft zu verzweifelten Dingen trieb. Rupert hatte die wahre Lisle-Natur, ruhig und phlegmatisch, wie ein rechter Engländer, aber furchtbar eigensinnig.

Der Major lachte, er stand gegen die Sonne und schaute ganz glänzend aus.

„Nein, nein, kleiner Baron, dazu hast Du nicht den Muth, dazu weißt Du auch, daß man es nicht thun kann und darf."

„Kann man nicht?" rief das Kind mit schriller Stimme, „darf man nicht, Major?"

Flugs wandte er den Pony, galoppirte einmal um den Gipfel des Hügels herum, schlug mit der Reitpeitsche heftig auf das Thier und flog dann den Abhang hinunter.

Der Major sah, wie sich des Knaben rothe Wangen mit Todesblässe überzogen, als der Pony über den Rand des Abgrundes sprang.

Der Hauptmann wurde von den Hufschlägen aus seinen Träumen geweckt, sprang auf, und sah gerade noch, wie der Pony über das schlüpfrige Gras in das Thal hinunterflog.

„Er setzt's durch," rief der Major, „ohne sich die Haut zu schürfen."

„Teufel und Du Schurke, das ist Euer Werk!" schrie der Hauptmann in wildem Schrecken.

Der Pony war einstweilen unten angekommen, das Kind schwankte vorwärts und rückwärts im Sattel, hielt sich aber dennoch aufrecht, bis das Thier zuletzt ganz das Gleichgewicht verlor, stürzte und über seinen Reiter rollte.

Von dem Platze, wo die beiden Männer standen, schien der Knabe und das Pferd nur eine Masse, die sich einige Augenblicke bewegte und dann still liegen blieb.

„Hierher!" schrie der Hauptmann und sprang den Fußpfad hinab in's Thal.

Der Major folgte ihm und kniete zuerst neben dem Knaben und dem Pony. Das Kind lag unter dem

Einvernehmen mit seinem Monarchen und seinem Nachfolger in den unvermeidlichen Ruhestand gefügt hätte! Aber er will kein friedliches Alter, und gegen diesen Geschmack läßt sich nichts machen. Jetzt werden die biederen Wähler von Geestemünde und Zubehör mittelst der Bismarck'schen Reichstagscandidatur in den April geschickt. Sollte der „Altreichskanzler" wirklich in den Reichstag kommen, so müßte man sofort den bekannten Diäten-Antrag auf die Tagesordnung bringen. Ich möchte nämlich gern sehen, ob nicht der Abg. Fürst Bismarck für die Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder stimmen würde. Inzwischen könnte ja der „Centralverband deutscher Industriellen", der den Bismarck'schen Haushalt mit Gratis-Tafelsilber versorgt und für ihn Parzellen ankauft, die der Fürst selbst für zu theuer hält, einen Fonds zur Bestreitung der Kosten des Aufenthalts in Berlin stiften. Der „Centralverband" sollte sich damit um so mehr beeilen, als er durch die Spendung des Tafelsilbers doch wahrlich nur einen recht mäßigen Grad von Patriotismus und Verständniß bekundet hat. Tafelgold wäre doch gewiß besser angebracht gewesen.

Wie wenig stand doch der Abg. Windthorst, der bloß Kirchenbaugelder sich schenken ließ, auf der sog. „Höhe der Zeit"! Sage mir, was Dir geschenkt wird, und ich will dir sagen, wer du bist.

Pech.

„Nein Fritz, heute Abend bleibe wenigstens zu Hause; Du scheinst immer rücksichtsloser gegen mich zu werden," sprach Madame H. etwas gereizt zu ihrem Gemahl, als dieser sich eben zu einem „außeretatsmäßigen" Ausgange präparirte. „Du gehst doch oft genug aus, und an die Angst der Hausfrau denkst Du nicht, die sich indessen Deiner wartend härmt," fuhr sie dann in ihrer geläufigen classischen Weise fort. „Laß es so gut sein, meine Liebe, das Geschäft fordert es; ich muß noch einige Acten für die morgige Gerichtsverhandlung in D. heranholen; selbstverständlich bin ich zeitig wie er bei Dir, weil ich Morgen schon in aller Frühe nach D. fahren muß." So beruhigte der behäbige Kaufmann H. seine besorgte Hälfte, ergriff den Mantel und — zu allem Ueberfluß — auch den Hausschlüssel und entfernte sich.

Für das Geschäft lebte auch die gestrenge Frau Gemahlin; darum konnte sie sich leichter ob dieses unerwarteten Ausganges beruhigen. Was den separaten Ausgang im Allgemeinen anging, so hatte sie es in ihrer antiken Ansicht über Häuslichkeit dahin gebracht, daß Herr H. blos einmal täglich, ausgenommen die letzten zwei Wochentage, die Tage nach Sonn- und Feiertagen und diese selbst, eine solide Gesellschaft besuchte. Somit blieb trotz des regen Geschäftsverkehrs noch viel Zeit für ein inniges Familienleben übrig, welches in der That nur dann Schiffbruch zu leiden schien, wenn ein außergewöhnlicher Gesellschaftsabend anstand oder der Nachtwächter vor der Heimkehr des Gatten „Unsere Uhr hat zehn geschlagen" gesungen hatte. Ungeachtet dieser speciellen Nebenbedeutung der Beamten der Nacht schätzte Herr H. bis dato das wohlthätige Institut der Nachtwächter; „denn sie sorgen," so hatte er noch jüngst, als die Gehaltsscala der Nachtwächter nach den Kältegraden normirt werden sollte, hervorgehoben, „denn sie sorgen für Ruhe und Ordnung in den Straßen, ergreifen gewiß und gewissenhaft die Rebellen, die mir in tiefster Seele verhaßt sind, mahnen den Säumigen an seine Heimkehr und verscheuchen die lichtscheuen Schleicher von Hab und Gut."

So ähnlich mochte Herr H. auch jetzt wieder denken, nachdem er seinen etwas langen Geschäftsgang beendet hatte. Aus allen Ecken der schlummernden Stadt bliesen seine Lieblinge die zwölfte Stunde. „Ob sie's wohl glauben wird, daß ich meinen Anwalt erst so lange suchen mußte? Ob ich mich wohl zu dem Frühzuge verschlafe und dann gar nüchtern abreisen muß?" Derlei Gedanken und die Einstudirung einer sachlichen Vertheidigung hatten den verspäteten Ehemann bereits über zwei Straßen geleitet. Hier und da begegneten ihm „illuminirte" und lärmende Individuen, welche ihn fast an dem waltenden Nachtwächterinstitut zweifeln machten. Da ging eben mit schweren Schritten ein solches Institut an ihm vorüber.

„Stecken Sie doch die Ruhestörer ein", sprach Herr H. mit sichtlicher Entrüstung, während sein Auge mit Wohlgefallen die harmlose Colossalgestalt streifte, die mit ihrem großen Horae, ihrem mächtigen Stabe und Mantel an eine vorsündfluthliche Zeit erinnerte. Ohne auf die brummige Nachtwächterantwort zu warten, trippelte Herr H. hurtig weiter über den knarrenden Schnee seiner Wohnung zu. Hoch über ihm flimmerte und funkelte das Heer der Sterne; es war eine schneidige Kälte, wie der vorübereilende Officier zutreffend in den Bart brummte. „Ich bedaure all' die armen Leute, welche bei dieser sibirischen Kälte kein warmes Bett haben," sprach Herr H. mitleidig vor sich hin, und dann griff er allgemach zum Hausschlüssel; denn nur eine kurze Spanne Weges trennte ihn noch von seinem warmen Heim.

Plötzlich hörte er Hülfepfiffe der nächtlichen Beamten. Er geht schneller, um nicht Zeuge einer nächtlichen Scene zu sein. Da — er ist gerade an der nachbarlichen Straßenecke — saust ein Flüchtling an ihm vorbei, rennt ihn unbarmherzig um und ist im selben Augenblicke spurlos verschwunden. Herr H., zornentbrannt, will sich schnell aus dem kalten Schnee erheben, aber man ist ihm schon behülflich: die rächende Nemesis in zwei Nachtwächtergestalten greift ihn mit dem Freudenrufe: „Den haben wir endlich gepackt!" Im Vollgefühle seiner Unschuld wehrte er sich mit Hals und Kragen, aber das sacht das Feuer der Berufstreue nur noch stärker an, und bald sind noch zwei Collegen zur Stelle, um, handanlegend, Lorbeeren zu ernten.

„Lassen — Sie mich — los! Ich bin der Kaufmann . . . ." „Widerstand gegen die Staatsgewalt!" tönt es in den verschiedensten Variationen, als man den Schlüssel in der Hand des Delinquenten sieht. „Um Gotteswillen, Leute, ich muß morgen vor Gericht!" „Ja, ja, es ist der Richtige," und fest greifen die Hocheifrigen den Sträfling, um ihn trotz allen Sträubens bald in ein sicheres Gewahrsam zu bringen. Was hilft es, daß Herr H. immer wieder von neuem seine Unschuld betheuert, daß er sogar seine Börse ziehen will — die Alten sind zu sehr erbittert über den Flüchtling und wollen ihn jetzt sogar der Bestechlichkeit zeihen. Noch ein Seufzer, noch ein Ruck und — Europa hat Ruh!

Die vier Wände hatten noch nie ein so unschuldigen, aber auch nie ein so unglückliches Opfer umschlungen, als H. Verzweiflung, Rache, Besorgniß, Freiheitsliebe — das waren die gemischten Gefühle, welche auch im Dunkeln den Weg vom Herzen zum Munde fanden. Bald kam er sich vor wie der unschuldige Gatte der bösen Xantippe, obwohl er am andern Morgen gerade nicht einen tödlichen Giftbecher zu trinken brauchte; bald ergriff ihn heiße Sehnsucht nach seiner Familie.

Im Hause des Herrn Kaufmanns H. war das Wasser schon etwas vor 6 Uhr am kochen. Das Dienstmädchen hatte noch nicht geweckt, weil es nur zu gut wußte, daß ihr Herr bei seiner Vorliebe für nächtliche Ruhe auch gern die letzte Minute ausnutzte. Wer beschreibt aber die bange Angst und Besorgniß der Frau Gemahlin, das Staunen und Munkeln des Hausgesindes, als der Herr H. nirgends zu finden ist! So theuer auch hier guter Rath war, so hatte ihn doch Frau H. schnell gefunden. Sie verfaßte mit Thränen folgende Annonce, welche schnell für die Morgenzeitung fortgebracht wurde: „Mein Gemahl hat mich gestern Abend 8 Uhr 17 Minuten gesund und munter verlassen, ist aber nicht wieder zurückgekehrt; da nur ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegen kann, so bitte ich dringend Jeden, der mir Auskunft ertheilen kann, um schleunige Benachrichtigung. Frau Kaufmann H."

Man muß annehmen, daß die Morgenzeitung pünktlich bei der provisorischen Wohnung des Herrn H. bestellt wurde, denn bereits um 9 Uhr kam dieser wohlbehalten, wenn auch etwas kalt, hungrig und niedergeschlagen in seinem Hause an. Ob die Scene des Wiedersehens oder etwas Anderes rührender gewesen ist, habe ich nicht in Erfahrung bringen können. Nur so viel steht fest, daß Frau H. noch immer an der Unschuld ihres Gatten zweifelte, als bereits die ganze Stadt darüber im Klaren war und die Nachtwächter für ihren Diensteifer bereits in den „verdienten" Ruhestand getreten waren.

Daß dieser tragikomische Fall auch einige angebrannte Suppen und Braten zur Folge hatte, muß einleuchten; denn die Freundinnen der unglücklichen Frau H. hatten nichts Eiligeres zu thun, als schon vor Tisch ihr Beileid auszudrücken, um gleichzeitig Näheres zu erfahren. Beim Essen versicherten sie dann ihren verstimmten Ehemännern, daß Herr H. doch wohl noch zu den Vermißten gehöre, weil sie ihn gar nicht gesehen hätten.

Drei Tage nach dem nächtlichen Fall und Ueberfall erhielt Herr H. ein Schreiben vom Gericht in D., laut welchem er wegen Nichterscheinens in contumaciam verurtheilt war.

Thiere, der Major entwirrte die Zügel, die sich verschlungen hatten, und der Pony erhob sich.

„Nun, der hat wenigstens kein Bein gebrochen," sagte Barney. „Halte die Zügel, Arthur, daß ich nach dem Kinde schaue."

Rupert lag bewegungslos auf dem Rücken, sein bleiches Gesichtchen war dem Himmel zugewendet; einige Blutflecken auf der Stirn waren die einzigen Spuren erhaltener Verletzungen.

„Gott sei Dank!" sagte der Hauptmann, sichtlich erleichtert, „er ist wohl nur ohnmächtig."

Der Major öffnete des Knaben Röckchen und legte ihm die Hand auf's Herz, er wurde bleich, als er's that, und das Licht schien aus dem gelben Schnurrbart zu entweichen.

„Er ist todt," sprach er ernst — „todt in Folge einer Gehirnerschütterung."

„Herzloser Mensch, oder besser Teufel in Menschengestalt!" schrie der Hauptmann und packte den Major an der Gurgel, „das ist Dein Werk."

Der Major befreite sich von Walsingham's Faust und sagte ruhig: „Arthur, sei vernünftig und höre mich an; ich bin so unschuldig an diesem Vorfall, wie Du; als ich Dir vor einer halben Stunde einen Vorschlag machte, der unser Beider Glück begründen sollte, sagte ich Dir, daß diesem Kinde kein Haar gekrümmt werden sollte. Ich beabsichtigte, was ich sagte, als aber Deine Weigerung mich erzürnte, neckte ich den Knaben. Das Geschehene habe ich nicht veranlaßt, es ist einer jener sonderbaren Zufälle, die jeder Berechnung spotten; es ist geschehen, und wir können es nicht ändern, aber wir können es zu unserem Vortheil gebrauchen. Willst Du mich handeln lassen."

„Ja." Der Hauptmann bedeckte entsetzt sein Gesicht. „Ich schwor, dieses Kind zu schützen; siehst Du, wie ich mein Wort gehalten habe?"

Der Major nahm seinen Plaid von der Schulter und breitete ihn auf das zerstampfte Gras: dann legte er die leblose Gestalt darauf und bedeckte das bleiche, stille Gesicht mit seinem Taschentuche.

„Arthur, halte hier Wache; wenn Jemand vorüberkommt, so lasse nicht merken, was geschehen ist. Ich werde gleich wieder kommen."

Major Barney nahm den Pony am Zügel und führte ihn durch enge schmutzige Fußwege; er kümmerte sich nicht um seine glänzenden Stiefeln und lichtgrauen Beinkleider, sondern führte das Thier durch Dick und Dünn, bis sie an einen Sumpf kamen, der beinahe eine englische Meile von der Stelle des Unfalls entfernt war. Da angekommen, trieb er den Pony mit der Peitsche hinein; das Thier sank bis an den Hals in's Wasser, arbeitete sich aber auf der entgegengesetzten Seite wieder heraus und rannte scheu querfeldein, bis es in einem nahen Wäldchen verschwand. Nachdem das geschehen, eilte der Major schnell auf die Unglücksstätte zurück; er fand den Hauptmann noch neben der kleinen, stillen, eingehüllten Gestalt sitzen.

„Ich dachte, Du würdest nicht mehr wieder kommen," sagte er, als sich der Major näherte.

„Ist Jemand vorbeigegangen?"

„Nein."

„Gut. Jetzt, Arthur, gehe heim, und sage der Mutter des Kindes, Du habest es verloren. Merke wohl, Du sollst nicht mehr sagen, als daß Du das Kind, während Du mit mir sprachst, aus dem Gesichte verloren habest. Der Pony wird den Weg in den Stall von selbst finden."

Er nahm nun die leblose Gestalt in die Arme und ging gegen die Landstraße, wo der Wagen ihn erwartete.

„Arthur, geh hinüber, und sage, sie sollen hierher fahren."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* „Urlauber rrraus!" schnarrte auf dem Korridor des Kompanie-Reviers die Stimme des Unterofficiers du jour. Wenige Minuten später standen die Osterurlaubsucher in Reih und Glied vor dem Zimmer des Feldwebels und meldeten dem Herrn „Spieß", wohin sie beurlaubt zu werden wünschen. „Na nu Sie Schlammschütze sind auch hier mitten mang die Petenten?" fragte der Gestrenge, sein Feldwebel-Portefeuille heftig zuklappend, einen semmelblonden Marssohn. „Von wejen vier Mal vorbei und blos ein lumpijes Mal Scheibe links — na, da sollten Sie lieber nicht in unnütze Hoffnungen schweljen. — Indessen ich will Ihre Wenigkeit kein Hinderniß in den Weg lejen. — Nach wo wollen Sie denn hin?" — „Nach Opalenitza, Herr Feldwebel." — „Opalenitza? Sie, das dürfte sich auf die paar Tage jar nich lohnen. Opalenitza, Slivitza, Panitza! das sind ja lauter buljarische Nester. Ob unser Herr Hauptmann Ihnen da so mir nichts Ihnen nichts hin belauben darf? Ich denke, vors Ausland is er dazu doch nich kompetent jenug. — S'on Fall is nämlich bei unsre Kompagnie noch nicht dajewesen. — Also: O—pa—le—nit—za", buchstabirte die Kompagniemutter und notirte das Wort in sein Dienstbuch; dann fuhr er fort: „So, nun sagen Sie mir, warum Sie nicht lieber in Ihre Heimath zu Muttern fahren wollen; he?" — „Opalenitza, Herr Feldwebel, ist ja meine Heimath," antwortete der Gefragte. — „So?! Wo liegt denn das Dingskirchen so ungefähr — ich meine bei welche Stadt?" — „Unweit von Buk." — „Buk? Buk? Das ist ja wieder so'n Räubernest, das sich gewiß auf keinen Globus entdecken läßt. Wissen Sie denn keine größere Stadt, da so in die Nähe rum?" — „Jawohl, Herr Feldwebel! z. B. Posen." — „Na ja, da haben wir's! Ehe man aus Euch was herausbaldowert, muß man sich den Schnabel wund fragen. — Mann, warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt, daß Opalenitza und Slivitza um fast 'ne halbe Aequatorlänge von einander entfernt sind?"

* Eine muntere Scene spielte sich jüngst, wie ein Gerichtsreferent zu erzählen weiß, im Amtsgerichtsgebäude eines Berliner Vorortes ab. Der Kammergerichts-Präsident erschien, um eine Revision des Gerichtes vorzunehmen. Noch in seinen Reisepelz gehüllt, betrat er das erste beste Kanzleizimmer, in welchem sich ein Secretär mit mehreren Kanzlisten befand, und richtete an ersteren die Frage: „Können Sie mir wohl sagen, wo der erste Gerichtsschreiber G. ist?" — Der Secretär antwortete: „G. ist nicht hier!" — Präsident: „Ich frage, wo G. ist? — „G. ist nicht hier!" schrie jetzt der Secretär. — Präsident: „Aber können Sie denn nicht richtig antworten? Ich frage nicht, ob G. hier ist, sondern wo er ist!" — „Na Sie oller Pf—" donnerte jetzt der Secretär los — „ich habe Ihnen doch gesagt, daß G. nicht hier ist!" Als ihm nun aber die Worte ins Ohr klangen: „Also so wird das Publicum hier behandelt? Ich bin der Kammergerichts-Präsident und werde Abhilfe schaffen!" — da wurde der Herr Secretär erst starr wie eine Bildsäule, um alsdann nach schnell wieder erlangter Fassung sich in devotester Weise zu erbieten, den ersten Gerichtsschreiber zu suchen. „Lassen Sie nur," wehrte der Präsident ab, „ich werde mir jetzt den Herrn allein suchen, ich bedarf Ihrer Hilfe nicht!" Am nächsten Morgen hatte der Herr Secretär bereits seine Versetzungs-Ordre in der Hand.

* Eine romantische Geschichte. Eine arme, alte Frau Namens Connolly, welche in einer Lehmhütte in den Curraugh Bergen in Waterford, in England lebt, erhielt dieser Tage die Meldung von einem Notar in Waterford, daß ihr ein bedeutendes Vermögen unter den folgenden ungewöhnlichen Umständen zugefallen sei. Vor dreißig Jahren, wenige Tage nach der Geburt eines Mädchens, verschwand ihr Mann aus den Curraugh Bergen und gab seither kein Lebenszeichen von sich. Ein Brief von einem in Brisbane, Südaustralien, lebenden katholischen Priester, meldet nun, daß Connolly seinen Weg nach Australien machte und dort in den Goldfeldern Lst. 5000 in drei Jahren erwarb. Mit seinem Reichthum beladen, reiste Connolly nach Melbourne, wurde unterwegs von Buschräubern angefallen und bis auf den letzten Penny ausgeplündert. Ganz mittellos marschirte er wieder zurück nach den Goldfeldern, und fing die Arbeit von Neuem an. Vor zwei Monaten kehrte er krank und schwach nach Brisbane zurück, um sich nach Irland einzuschiffen. Aber der Tod erreichte ihn vor der Abfahrt und er vertraute sein aus mehreren Tausend Pfund bestehendes Vermögen einem Priester an, mit der Weisung, es seiner Frau und Tochter, denen er während 30 Jahren nie geschrieben, auszuhändigen.

* Die junge Königin Wilhelmine von Holland hat jüngst einen regelrechten Kampf mit einigen renitenten Unterthanen ausgefochten. Vor einigen Wochen machte sie mit ihrer Mutter, der Königin Emma, eine Spazierfahrt in der Umgegend des Haags. Königin Emma hält viel auf eine einfache Lebensweise, deßhalb fährt sie meistens ohne Begleitung aus und in einem Wagen, der sich durch Nichts von anderen unterscheidet. So geschah es auch diesmal. Als sich die königlichen Frauen einem Dorfe näherten, wurden sie Zeuginnen einer Schlacht, die sich die Schulkinder des Ortes mit großer Erbitterung mit Schneebällen gegenseitig lieferten. Bevor noch ein Wort zwischen Mutter und Tochter gewechselt war, sprang Königin Wilhelmine resolut aus dem Wagen und mischte sich unter die Kämpfenden, denen sie mit gebieterischer Stimme sofort die Einstellung des Kampfes befahl. Anstatt jedoch die Majestät, die ja inkognito reiste, zu respektiren, griff jetzt die ganze Dorfjugend mit lautem Halloh den neuen Ankömmling an, und die eben noch feindlichen Brüder vereinigten sich, um die Vermittlerin aus dem Felde zu schlagen. Es entspann sich ein Guerillakrieg, in welchem der Schnee das rauchlose Pulver vertreten mußte, und zuletzt wurde über die junge Königin, die sich übrigens wehrte, so gut sie konnte, und mindestens einen halben Centner Schnee verpuffte, der kleine Belagerungszustand verhängt, indem sie in eine Ecke gedrängt wurde, aus der es kein Entrinnen gab. Hätten sich nicht einige ritterliche Dorfprinzen und der Leibkutscher in höchst eigener Person in die Affäre gemischt, so würden die officiösen Journale am nächsten Tage von der Gefangennahme der Königin berichtet haben. Es lief jedoch allerdings noch glücklich ab, und die Anhänger der Monarchin, die sich ihrer besorgten Fürstin angenommen hatten, wurden alle — mit Ausnahme des Leibkutschers — durch Verleihung einer Schachtel Spielzeug geehrt.

* Die Influenza tritt gegenwärtig in Nordamerika besonders bösartig auf. In Chicago forderte sie innerhalb zweier Wochen 1540 Opfer. Die Spitäler sind überfüllt; acht Aerzte an dem deutschen Spital sind selbst an der Influenza erkrankt. In Pittsburg sind bis jetzt 700 Personen gestorben. Auch in der Stadt Allegany liegen zahlreiche Bewohner an der Influenza krank darnieder. — Eine neuere Nachricht des New-Yorker „Herald" meldet aus Chicago, die Influenza greife in immer größerem Umfange um sich. Die Fälle mit tödtlichem Ausgang hätten sich bis zu hundertundfünfzig täglich gesteigert. Auch zahlreiche Aerzte seien von der Seuche befallen. Aus Pittsburg werden 10,000 Erkrankungsfälle und aus Cleveland im Staate Ohio 2000 gemeldet. In New-York sind von den Polizeiagenten 160 an der Influenza erkrankt.

Lustige Ecke.

* Zu viel verlangt. A.: „Sie sind gestern Nacht spät nach Hause gekommen, was hat denn Ihre Frau alles gesagt?" — B.: „Ja, das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht alles sagen."

Richtiger Platz. Lehrling: „Auf welches Konto soll ich den Kostenbetrag für den an den Disponenten der Weinhandlung gelieferten Kartoffelzucker schreiben?" — Gehilfe (sich besinnend): „Da muß ich erst fragen — schreiben Sie ihn vor der Hand ins „Schmierbuch"!"

* Kurze Erklärung. Herr: „Es ist so fatal, wenn man in ein Bureau muß, die Herren sind alle in Civil, und da kennt man sie nicht." — Bureaudiener: „O, da kann ich Ihnen leicht Aufschluß geben. Der Schreiber hat einen Strohsessel, der Rath einen Polstersessel, und der Chef einen Schlafsessel."

* Preiswerth. Bekannter: „Wie können Sie doch Ihre liebreizende Tochter einem solch' häßlichen und unbedeutenden Menschen geben?!" — Mutter: „Aber ich bitt' Sie! Mein Mädle hat blos 300 Mk. Vermögen, und für 300 Mark ist der Bräutigam doch ganz nett!"

* Zarter Wink. Herr: „Sie können mir wohl etwas Feuer geben?" — Schusterjunge: „Feuer? Det können Se haben; wenn Sie mir aber um eine Cigarre anjesprochen hätten, ik wäre in die jrößte Verlegenheit gekommen!"

* Poesie und Prosa. Tochter (schwärmerisch): „Sieh' nur, Vater, die Sonne sinkt tief und immer tiefer!" — Vater (praktisch): „Laß sie sinken unter Pari, wir haben ja keine Aktien!"

* Doppelsinnig. Vertheidiger: „Meine Herren Geschworenen! Es kommt öfter vor, daß Zeugen vor der Verhandlung sich Muth trinken — mir selbst ist es schon vorgekommen!"

* Kind bleibt Kind. Junger Prinz: „Mädi, wie heißt Du denn? — Mädchen: „Ich heiße Roserl. . . Wie heißt denn Du, Bubi?" — Junger Prinz: „Ich bin kein Bubi — ich bin ein Binz!"

* Fatale Situation. Der arg verschuldete Studiosus Süffel pflegt stets, bevor er zur Kneipe geht, seine Visitkarte mit Adresse zu sich zu stecken, um, wenn es nöthig, sicher in seine Bude verfrachtet werden zu können. — Als er wieder einmal stark bekneipt aufgefunden wurde, sucht man nach der Adresse und bringt ihn in die Wohnung seines — Schneiders. Süffel hatte in der Eile, statt seine Visitkarte, die Adreßkarte seines zähen Gläubigers erwischt.

* Der Gipfel der Faulheit. „Ich sage Ihnen, der Mensch ist so faul, daß es ihm sogar beschwerlich ist, die Umdrehungen der Erde mitzumachen."

Nachdlied aus en' sächs'schen Radsgeller.

Drowen in Schdädchen
Is Ruh',
Nur noch dei' Schkädchen
Klobbest du
Im digsten Rauch;
De Gellnerin senkt schon ihr Geppchen,
Rasch noch e Deppchen,
Dann geh'n mer auch.

Patent-Liste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von **Hans Friedrich**, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Gustav Dolleschall in Düren „Neuerungen an dem in der Patentschrift Nr. 19526 dargestellten Verschlußdeckel." — Jacob Nuß in Poppelsdorf „Vorrichtung zum Vorwärmen und Reinigen des Kesselspeisewassers." — Max Mannesmann in Remscheid-Blindinghausen „Verfahren und Vorrichtung zum Formen, Auswalzen und Kalibriren von Röhren und anderen Hohlkörpern." — P. A. Bundgen in Köln „Selbsthätiger mit Wasser betriebener Luftdruckapparat; Zusatz zum Patente Nr. 54956." — Dr. August Foelsing in Düsseldorf „Verfahren zur Herstellung von Hopfenextract." — M. Neuerbur in Köln „Dampftrockner." — Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld „Verfahren zur Herstellung braunrother gemischter Disazofarbstoffe."

Ertheilungen:

H. Remy & Co. in Crefeld „Apparat zur Herstellung von Sammetbändern mit Satinrückseite und festen Kanten." — J. Sauer in Elberfeld „Verfahren frischen Pflanzentheilen deren ursprüngliche Geschmeidigkeit und Form dauernd zu erhalten." — Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld „Verfahren zur Darstellung von Isobutyl-Phenol bezw. Kresoljodiden; Zusatz zum Patente Nr. 49739." — C. Péan in Köln „Rostfab mit auswechselbaren Kopfstücken." — Metallwaarenfabrik Schröder & Co. in Barmen-Rittershausen „Preßwerkzeug zur Herstellung doppeltkonischer Stockzwingenbolzen.

Wichtig für Personen, welche ihre Stimme anstrengen, Vortragende Räthe, Professoren, Geistliche, Lehrer, Sänger und Schauspieler u. s. w. bedienen sich, um die Sprachorgane jederzeit gesund, frisch und ausdauernd zu erhalten, mit größtem Vortheil einzig und allein des echten, aus edelsten Weintrauben bereiteten, **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von W. H. Zickenheimer in Mainz, welches köstliche Präparat zugleich dem Körper eine ungemeine Spannkraft verleiht, die Austrocknung des Halses und damit Heiserkeit und Katarrh verhindert, die Erhaltung des Wohlklangs der Stimme sichert. Bei eingetretenen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Brustleiden** ist der rheinische Trauben-Brusthonig das einzige seit 25 Jahren bewährte Mittel, welches sichere Heilung bringt. Zu haben in Neuß bei **Friedr. Wilh. Cremer**, Büchel 10.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden wie nachstehend abgehalten, und haben bei denselben **ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:**

1. Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, **einschließlich** der Halbinvaliden oder nur Garnisondienstfähigen, **ausschließlich** derjenigen Mannschaften aller Waffen des Jahrganges **1879**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten, sowie der vierjährig-freiwilligen Cavalleristen des Jahrganges **1881**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in Dienst getreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden oder nur Garnisondienstfähigen.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Mannschaften der Ersatzreserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatzreserve II bezw. zum Landsturm 1 übergeführt worden sind.

2. Compagnie.

Hauptmann und Control-Officier Klötzer.

1. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Hülchrath, Hemmerden, Evinghoven, Wevelinghoven auf dem Appellplatze bei Hülchrath, dem Wege um den Flecken:

Montag den 20. April 1891;

zum 1. Appell, Morgens 9¼ Uhr,

Die Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Mannschaften der Jahrgänge 1890 bis einschließlich 1878 der Garde und Linie aller Waffen.

Zum 2. Appell, Morgens 10¼ Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve, soweit dieselben nicht zur Ersatzreserve II bezw. zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt worden sind.

2. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Bedburdyck (ausschl. der Gemeinde Herberath), Frimmersdorf, Grevenbroich, Gustorf, Elsen, auf dem Appellplatze bei Grevenbroich, auf der Fluthstraße nach dem Schützenpark:

Dienstag den 21. April 1891,

zum 1. Appell, Morgens 8¾ Uhr,

die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, die Dispositionsurlauber und die Mannschaften aller Waffen der Garde und Linie der Jahrgänge 1890 bis einschl. 1883.

Zum 2. Appell, Morgens 9¾ Uhr,

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen der Jahrgänge 1882 bis einschl. 1878.

Zum 3. Appell, Morgens 11 Uhr,

die Mannschaften der Ersatzreserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatz-Reserve II bezw. zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt worden sind.

3. Für die sämmtlichen Mannschaften einschl. der Ersatz-Reserve, soweit letztere noch nicht zur Ersatz-Reserve II bezw. zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt worden sind, der Bürgermeistereien Wanlo und Wickrath

Donnerstag den 23. April 1891, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatze bei Wickrath am Communalwege nach Wickrathberg.

4. Für die Mannschaften der Bürgermeisterrien Jüchen, Garzweiler, Kelzenberg, Hochneukirch und der Gemeinde Herberath auf dem Appelplatze in Jüchen auf dem großen Marktplatz.

Donnerstag den 23. April 1891,

zum 1. Appell, Nachmittags 2½ Uhr,

die Mannschaften der Jahrgänge 1890 bis einschließlich 1878, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Dispositions-Urlauber aller Waffen der Garde und Linie.

zum 2. Appell, Nachmittags 3½ Uhr,

die Mannschaften der Ersatz-Reserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatzreserve II bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt worden sind.

Es wird Folgendes erinnert:

1. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen;
2. Gesuche um Entbindung von der Control-Versammlung sind rechtzeitig beim Hauptmelde-Amt anzubringen;
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Theilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung eines Arztes, der Orts- oder Polizei-Behörde — ein Beamter durch eine Bescheinigung seiner vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden;
4. Wer sich vor Erlaß dieser Bekanntmachung zu einer längeren Reise abgemeldet hat und nicht im Voraus von der Control-Versammlung entbunden ist, hat bis zum 15. April d. J. dem Hauptmelde-Amt schriftlich seinen Aufenthaltsort und etwaige Veränderungen in seinen Verhältnissen anzuzeigen;
5. Wer aus irgend einem Grunde ohne Entschuldigung der Control-Versammlung nicht persönlich beigewohnt, hat sich innerhalb 14 Tagen nach derselben, oder doch so bald als möglich auf dem Hauptmelde-Amt bezw. beim Bezirks-Feldwebel an den festgesetzten Melde-Tagen zu melden;
6. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, hat Bestrafung zu gewärtigen.
7. Eine Gestellung auf einem anderen Controlplatze als dem zuständigen ist verboten.

Appell-Versäumniß wird nur mit Arrest bestraft.

Neuß, den 20. März 1891.

Königliches Bezirks-Commando.

Verkauf einer Wasser u. Holzschneidemühle zu Neubrück b. Capellen-Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 15. April cr., Morgens 11 Uhr, läßt Herr Theodor Pfeil, Mühlenbesitzer zu Neubrück, in der Wohnung des Gastwirthen Jacob Hoppen zu Wevelinghoven:

seine zu Neubrück auf der Erft gelegene Wasser- und Holzschneidemühle mit 100 Pferdekraft gehend,
ferner Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Scheune, Schuppen mit Um- und Unterlage, Garten, Baumgarten und eine Wiesenparzelle daselbst,
im Ganzen haltend an Flächengröße 1 Hectar, 17 Are, 28 Meter,

durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Notar **Borren**, Justizrath.

Landverpachtung zu Oekoven.

Am Mittwoch den 8. April cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt der Unterzeichnete im Lokale des Wirthes Schmitz zu Oekoven:

die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden und zur Pastorat Oekoven gehörigen Ackerländereien

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft auf längere Jahre wiederverpachten.

Wevelinghoven, 2. April 1891.

Notar Borren, Justizrath.

Versteigerung zu Nettesheim.

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Nettesheim verlebten Eheleute Peter Joseph Giesen soll am

Mittwoch den 8. April cr.,

a. **Morgens 10 Uhr**, in der Wohnung der Wirthin Wwe. Kirschbaum:

das zum Nachlasse gehörige, im Dorfe Nettesheim gelegene Wohnerbe nebst Garten, und

b. hierauf im Sterbehause:

das gesammte zum Nachlasse gehörige Mobilar

öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Versteigerung zu Rommerskirchen.

Die Kinder und Erben der zu Rommerskirchen verlebten Eheleute Johann Broich lassen am

Dienstag den 7. April cr.,

a. **Vormittags 10 Uhr**, in der Wohnung des Wirthes Hilgers:

1. 17 Are 79 Meter Ackerland links dem Neußerweg, neben Kamper und Schmitz,
2. 4 Ar 91 Meter Ackerland am Nettesheimerweg, neben Peter und Zachäus Schmitz,
3. 26 Ar 51 Meter Ackerland daselbst, neben den vorigen Nachbaren,
4. 6 Ar 83 Meter Garten, neben Adam Wirtz u. einem Wege, und
5. ein zu Rommerskirchen an der Chaussee, neben Kruchen gelegenes Wohnerbe, und

b. hierauf in dem Sterbehause:

das gesammte zum Nachlasse gehörige Mobilar

öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen, größere zu 4% ist auf erste Hypothek auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Das **Comptoir für Werthpapiere** besorgt unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf sowie die Aufbewahrung und Controlle von Effecten, Devisen, ausländischen Noten und Geldsorten, die Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und zahlbaren Effecten, die Erhebung neuer Couponsbogen etc.

Wir vergüten **in provisionsfreier Rechnung** auf Depositen-Conto **bis auf Weiteres** für Baar-Einlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung		1½	Procent	Zinsen	für's	Jahr,
bei 2monatlicher	„	2½	„	„	„	„
„ 3monatlicher	„	3	„	„	„	„
„ 6monatlicher	„	3½	„	„	„	„

auf Check-Conto 1½ Procent.

Mobilarverkauf

zu Wevelinghoven.

am Mittwoch den 8. April c.,

Morgens 10 Uhr,

lassen Erben Wilhelm Wankum zu Wevelinghoven in ihrer Wohnung daselbst wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

1 schweres Pferd, 2 Kühe (1 schwer tragend), 1 Arbeitsochs, 1 Rind, 1 lange Karre und 1 Schlagkarre, 1 Pflug, 1 Egge und Schleife, 1 Jauchefaß, eine Parthie Stroh, Heu und Dünger, 20 Ctr. Saathafer, sowie Hausmobilien aller Art, als: Drehfaß, Schränke, Tische, Stühle ꝛc. ꝛc.,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

2000 Centner schönes Wiesenheu

zu haben bei

H. Becker, Wevelinghoven.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Eine Parzelle **Ackerland**, 2 Morgen groß, in der Gemeinde Heerdt gelegen, ist sofort zu verpachten.

Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein Landgut

von 70 Pr. Morgen mit Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, in gutem Zustande und schöner Lage, unweit der Mechernicher Blei-Bergwerke (Bahnstation), ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.

Fr.-Offerten unter R. 42 besorgt die Exped. d. Ztg.

Zu vermiethen.

Ein kleines **Haus** (6 Räume) vor dem Oberthor, besonders geeignet für einen Rasirer.

Antritt sofort.

Ein **Haus**, worin seit Jahren Metzgerei betrieben per 1. October.

Anmeldungen von Häusern zum Verkauf wie zum Vermiethen, können jederzeit erfolgen.

H. Junkers Glockhammer 46.

Zu verkaufen.

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt, worin seit langen Jahren Backerei mit Erfolg betrieben.

Antritt nach Belieben.

Ein kleines **Haus** in der Stadt zu 4500 Mark. Ablage 600 Mark.

Antritt nach Belieben.

Geschäfts- und **Privathäuser** in und bei der Stadt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere rentabele **Wirthschaften** in M.-Gladbach, darunter eine mit **Backerei** unter sehr günstigen Bedingungen.

Antritt sofort oder später.

Näheres H. Junkers.

Kapitalien,

darunter Kirchengelder, zum Ausleihen angemeldet, bei hochfeiner Sicherheit zu 4 und 4¼ % Zinsen.

Kapitalien zum Ausleihen, für den Kapitalisten provisionsfrei, können jederzeit angemeldet werden.

H. Junker, Glockhammer 46.

Ein fast neues

Halbverdeck,

(vierfitzig), was ein- und zweispännig gefahren werden kann, steht in Fürth bei Grevenbroich in meiner Besitzung zu verkaufen.

Frau Wilh. Limpert Wittwe, Gießen, Asterweg 34.

Winter-Fahrplan vom 1. Oktober 1890 ab.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß: 7,0. 7,30††. 7,45. 8,46†. 10,17. 11,50. 1,2. 1,55. 2,30. 4,1. 4,16. 5,30. 6,34. 7,26. 7,44†. 9,40. 10,25. 10,46. 11,54†.

Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf: 5,37. 6,35. 7,20. 8,11†. 8,37. 3,34. 9,53. 11,31. 12,26. 1,37. 2,10. 3,—. 3,30. 4,17. 4,55††. 5,34 ᵇ,—. 7,20. 7,50. 8,48. 9,4†. 11,8.

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 6,47. 8,55. 11,51. 1,57. 4,17. 6,46. 9,36.
Von Heerdt nach Obercassel: 6,57 9,5. 12,1. 2,7. 4,27 6,56. 9,46.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,17. 9,42. 12,19. 2,31. 5,21. 8,44. 10,11.
Heerdt: 7,21. 9,52. 12,29. 2,41. 5,31. 8,54. 10,21.

Neuß-Gladbach-Aachen.

Von Neuß: 5,57. 7,38 nur bis Gladbach. 8,20†. 10,12. 12,44. nur bis Gladbach. 2,28. 4,35. 5,50. 7,35. 9,15†. 11,27. nur bis Rheydt.
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen: 6,6. 7,47 nur bis Gladbach. 10,21. 12,53 nur bis Gladbach. 2,38. 4,44. 7,44. 11,38 nur bis Rheydt.
Von Kleinenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,13. 7,54 nur bis Gladbach. 10,28. 1,— nur bis Gladbach. 2,45. 4,51. 6,3. 7,51. 11,46 nur bis Rheydt.
Von Corschenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,19. 7,59 nur bis Gladbach. 10,33. 1,5 nur bis Gladbach. 2,50. 4,56. 7,56. 11,52 nur bis Rheydt.

Aachen-Gladbach-Neuß.

Aachen: 6,42†. 9,10. 11,31 1,51. 3,51. 6,4†. 7,52. 9,53†.
Gladbach: 6,52. 8,25†. 9,30. 11,13. 1,18. 3,32†. 5,55. 7,25† 8,50. 9,53. 11,35†.
Corschenbroich 7,1. 9,38. 11,22. 1,26. 6,3. 8,58. 10,—.
Kleinenbroich: 7,8. 9,44. 11,29. 1,33. 6,10. 9,5. 10,6.
Büttgen: 7,16. 9,51. 11,36. 1,40. 6,17. 9,12. 10,13.

Neuß-Köln.

Von Neuß: 5,54. 7,34. 10,14. 11,50. 1,2†. 1,52. 4,1†. 4,30. 6,35. 8,43††. 9,31. 10,25†.
Von Norf nach Köln: 6,4. 7,44. 10,24. 12,1. 2,2. 4,40. 6,45. 9,41.
Von Köln nach Nievenheim: 6,13. 7,52. 12,10. 2,10. 4,49. 6,54. 9,50.
Von Dormagen nach Köln: 6,19. 7,58. 10,36. 12,17. 2,16 4,55. 7,—. 9,57. 10,43†.
Von Worringen nach Köln: 6,29. 8,8. 10,46. 12,28. 2,25 5,6. 7,11. 10,8. 10,53†.
Von Longerich nach Köln: 6,40. 8,18. 10,56. 12,39. 2,34. 5,16. 7,22. 10,19.
Von Rippes nach Köln: 6,49. 8,27. 11,5. 12,49. 2,43. 5,26. 7,31. 10,28.

Köln-Neuß.

Köln: 5,48. 7,20. 9,8. 10,20†. 11,42. 1,40††. 2,40. 4,37††. 5,30. 8,10. 10,20
Rippes: 5,55. 7,27. 9,15. 11,49. 2,47. 8,17. 10,27.
Longerich: 6,3. 7,35. 9,24. 11,58. 2,56. 5,43. 8,26. 10,37.
Worringen: 6,12. 7,45. 9,34. 10,40 12,8. 3,6. 5,53. 8,37. 10,47.
Dormagen: 6,20. 7,53. 9,42. 10,48. 12,16. 3.14. 6,1. 8,46. 10,56.
Nievenheim: 6,26. 7,59. 12,22. 3,21. 8,[illegible].
Norf: 6,34. 8,7. 9.54. 12,31. 3,30. 6,14. 9,1. 11,8.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: 6,50. 8,23. 10,8. 11,8†. 11,57. 12,48. 2,26††. 3,45. 4,33. 5,18†. 6,28. 8,15. 9,19. 11,23.
Von Osterath nach Crefeld: 7,02. 8,35. 10,20. 12,11. 1,1. 3,58. 4,47. 6,41. 8,28. 9,33 11,36.
Von Oppum nach Crefeld: 7,13. 8,46. 10,30. 1,13. 4,10. 6,54. 8,39. 9,46. 11,48.
Von Crefeld nach Cleve: 7,18. 10,40. 12,29. 2,53. 4,21. 7,6.
Von Neuß nach Kevelaer: 6 50. 10,8. 12,48. 3,45. 6,28.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,20. 6 55. 8,12. 9,38. 11,16. 12,35††. 1,17. 3,32†. 3,45. 5,59. 6,47. 8 54. 9,58††.
Oppum: 5,26. 7,2 9,46. 11,22. 1,24. 3,38† 6,6. 6,54. 9,1
Osterath: 5,37. 7,13. 8,28. 9,57. 11,33. 1,35. 3,59. 6,17 7,6. 9,12.
Cleve: 5,6. 7,48. 11,29. 2,8†. 4,7. 6,59.
Von Kevelaer: 5,47. 8,29. 12,11. 4,51. 7,43.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6.11. 8,26. 10,32. 2,26. 4,33 nur bis Grevenbroich 6,52. 9,39 nur bis Grevenbroich.
Von Holzheim nach Düren: 6,20. 8,35. 10,41. 2,35. 4,42 nur bis Grevenbroich. 7,1. 9,48 nur bis Grevenbroich.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,30. 8,44. 10,50. 2,45. 4.51 nur bis Grevenbroich. 7,10. 9.57 nur bis Grevenbroich.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,40. 8,53. 11,1. 2,55. 7,20.
Von Hasff nach Düren: 6,52. 9,5. 11,13. 3,7. 7,32.
Von Bedburg nach Düren: 7,1. 9,14. 11,22. 3,16. 7,41.
Von Elsdorf nach Düren: 7,12. 9,25. 11,33. 3,27. 7,52.

Düren-Neuß.

Düren: 5,26. 8,27. 10,10. 2,2. 7,32.
Elsdorf: 5,45. 8,47. 10,31. 2,23. 7,53.
Bedburg: 5,55. 8,57. 10,41. 2,33. 8,3.
Hasff: 6,3. 9,6. 10,49. 2,42. 8,12.
Grevenbroich: 6,16. 9,20. 11,2. 2,57. 5,45 8,27. 10,8.
Capellen-Wevelinghoven: 6,24. 9,29. 11,11. 3,7. 5,57. 8,37. 10,20.
Holzheim: 6,32. 9,38. 11,20. 3,16. 6,8. 8,46.
Neuß Ank.: 6,39. 9,47. 11,28. 3,24. 6,18. 8,54. 10,40.

Grevenbroich-Hochneukirch.

Von Grevenbroich nach Hochneukirch: 6,42. 9,23. 1,38. 5,15. 7,53.
Von Gubberath nach Hochneukirch: 6,52. 9,33. 1,48. 5,25. 8,3.
Von Jüchen nach Hochneukirch: 7,3. 9,42. 2,3. 5,34. 8,19.

Hochneukirch-Grevenbroich.

Von Hochneukirch nach Grevenbroich: 5,43. 8,—. 11,49. 4,38. 7,7.
Von Jüchen nach Grevenbroich: 5,51. 8,14. 12,2. 4,46. 7,20.
Von Gubberath nach Grevenbroich: 6,02. 8,25. 12,13. 4,57. 7,31.

Düren-Köln.

Düren: 4,39†. 5,32. 6,38††. 7,42. 9,53. 10,47††. 1,42. 3,10†. 5,49. 6.33††. 8,50. 10,38††.
Buir: 5,46. 7,56. 10,8. 1,56. 6,3. 9,4.
Horrem: 5,4†. 6,1. 8,11. 10,23. 2,10. 3,35†. 6,17. 9,18.
Königsdorf: 6,12. 8,22. 10,34. 2,20. 6,27. 9.29.
Lövenich: 6,21. 8,29. 10,41. 2,27. 6,34. 9,37.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,32†. 6,40. 7,17††. 8,50. 11,0. 11.28†† 2,45. 4,0†. 6,50. 7,15††. 9,55. 11,20††.

Köln-Düren.

Köln (H.-B.): 5,35†. 6,48. 8,30††. 10,14. 12,0. 1,13††. 2,55. 6,13. 7,45. 10,30††. 10,47††.
Lövenich: 7,6. 10,31. 12,20. 3,12. 6,31. 7,20. 8,3.
Königsdorf: 7,14. 10,39. 12,28. 3,20. 6,39. 7,29. 8,11.
Horrem: 7,23. 10,48. 12,38. 3,28. 6,48. 7,39. 8,20. 11,12††.
Buir: 7,6. 11,3. 12,53. 3,43. 7,3. 7,55. 8,36.
Düren Ank.: 6,15†. 7,51. 9,14††. 11,15. 1,7. 1,53††. 3,55 7,16. 8,8, 8,50. 11,10††. 11,33††.

Neuß-Gladbach-Viersen.

Von Neuß: 7,41. 10,12. 2,30. 6,37. 9,27.
Von Kaarst: 7,51. 10,22. 2,40. 6,47. 9,37.
Von Schiefbahn: 8,0. 10,31. 2,49. 6,58. 9,46.
Von Neersen-Neuwerk: 8,11. 10,41. 2,56. 7,7. 9,55.
Von Dülm: 8,16. 10,44. 1,58. 7,12. 10,—.
Gladbach Ank. (Boekel): 8,23. 10,50. 2,05. 7,19. 10,7.
Von Viersen: 8,26. 10,57. 3,12. 7,23. 10,11.

Viersen-Gladbach-Neuß.

Viersen Abf.: 5,57. 9,15. 12,43. 5,24. 8,24.
Von Gladbach (Boekel): 6,4. 9,22. 12,50. 5,31. 8,28.
Von Dülm: 6,10. 9,28. 12,56. 5,37. 8,34.
Von Neersen-Neuwerk: 6,19. 9,37. 1,5. 5,46. 8,45.
Von Schiefbahn: 6,27. 9,45. 1,13. 5,54. 8,53.
Kaarst: 6,36. 9,54. 1,22. 6,3. 9,2.
Neuß Ank.: 6,45. 10,3. 1,31. 6,12. 9,11.

Crefeld-Gladbach-Rheydt.

Crefeld: 7,47. 10,14. 1,28. 6,43. 9,29.
Willich: 7,58. 10,25. 1,40. 6,54. 9,40.
Niederheide: 8,3. 10,30. 1,45. 6,59. 9,45.
Neersen-Neuwerk: 8,10. 10,38. 1,52. 7,6. 9,54.
Dülm: 8,16. 10,44. 1,58. 7,12. 10,0.
M.-Gladbach (Boekel): 8,23. 10,50. 2,5. 7,19. 10,7.
„ (Speik): 8,30. 10,57. 2,12. 7,26. 10,14.
Rheydt Ank.: 8,36. 11,3. 2,18. 7,32. 10,20.

Rheydt-Gladbach-Crefeld.

Rheydt: 5,49. 9,7. 12,35. 5,16. 8,12.
M.-Gladbach (Speik): 5,56. 9,14. 12,42. 5,23. 8,19.
„ (Boekel): 6,4. 9,22. 12,50. 5,31. 8,28.
Dülm: 6,10. 9,28. 12,50. 5,37. 8,34.
Neersen-Neuwerk: 6,17. 9,35. 1,3. 5,44. 8,43.
Niederheide: 6,22. 9,40. 1,8. 5,49. 8,48.
Willich: 6,30. 9,48. 1,16. 5,57. 8,56.
Crefeld Ank.: 6,40. 9,59. 1,27. 6,7. 9,6.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 7,—. 11,6. 3,59 6,29. 9,55
Rheydt-Geneiken: 7,8. 11,14. 4,7. 6,36. 10,3.
Millforth: 7,14. 11,20. 4,13. 6,42. 10,9.
Odenkirchen: 7,32. 11,26. 4,19. 6,48. 10,15.
Hoch-Neukirch: 7,48. 11,38, 4,33. 7,1. 10,28.
Ozenrath: 8,0. 11,50. 4,45. 7,13. 10,40.
Tiz: 8,16. 10.6. 5,1. 7,29. 10,56.
Ameln: 8,24. 12,14, 5,9. 7,37. 11,4.
Welldorf: 8,35. 12,25. 5,20. 7,48. 11,15.
Jülich Ank.: 8,50. 12,40. 5,35. 8,3. 11.30.
Stolberg: Ank. 6,40. 10,15. 1,44. 7,11.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,5. 11,46. 5,11. 10,29.
Jülich Abf.: 6,9. 8,51. 1,13. 4,43. 8,5.
Welldorf: 6,25. 9,7. 1,29. 4,59. 8,21.
Ameln: 6,36. 9,18. 1,40. 5,10. 8,32.
Tiz: 6,44. 9,26. 1,48. 5,18. 8,40.
Ozenrath: 7,—. 9,42. 2,4. 5,34. 8,56.
Hoch-Neukirch: 7,13. 9,54. 2,16. 5,46. 9,8.
Odenkirchen: 7,31. 10,10. 2,32. 5,58. 9,23.
Millforth: 7,37. 10,16. 2,38. 6,4. 9,29.
Rheydt-Geneiken: 7,43. 10,22. 2,44. 6,9. 9,35.
Gladbach Ank.: 7,50. 10,29. 2,51. 6,15. 9,41.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 7,43†. 7,52. 11,—. 1,5. 3.15. 5,42. 6,12†. 10,22.
Crefeld: 8,6. 11,10. 1,17. 3,25. 5,53. 10,38.
Lobberich: 8,22. 11,21. 1,28. 3,36. 6,4. 10,44.
Kaldenkirchen: 8,6†. 8,37. 11,29. 1,38. 3,48. 6,13. 6,34†. 10,55.
Venlo Ank. (H. B.): 8,8†. 8,42. 11,31. 1,40. 3,50. 6,15. 6,36†. 10,57.

Venlo-Kempen.

Venlo Abf. (H. B.): 5,22. 9,48. 10,58††. 11,46. 2,1. 4,19. 7,13. 8,35††
Kaldenkirchen: 5,50. 10,13. 11.41††. 12,14. 2,28. 4,47. 7,46. 9,1††.
Lobberich: 6,1. 10,24. 12,25. 2,40. 4,58. 7,58.
Grefrath: 6,12. 10,35. 12,35. 2,50. 5,8. 8,9.
Kempen Ank.: 6,22, 10.45. 12,2. 12,45. 2,59. 5,18. 8,19. 9,20.

Düren-Jülich.

Düren: 8,2. 11,20. 4,0. 7,21. 9,7.
Huchem-Stammeln: 8,16. 11,34. 4,14. 7,35. 9,21.
Krauthausen: 8,25. 11,44. 4.23. 7,44. 9,30.
Jülich Ank.: 8,42. 12,9. 4,38. 7,59. 9,47.

Jülich-Düren.

Jülich: 6,7. 9,0. 12,55. 5,42. 8,6.
Krauthausen: 6,25. 9,19. 1,13. 6,0. 8,22.
Huchem-Stammeln: 6,34. 9,28. 1,22, 6,9. 8,31.
Düren Ank.: 6,47. 9,44. 1,35. 6,22. 8,44.

Düren-Aachen.

Düren Abf.: 6,17†. 7,58. 9,16††. 11,18. 1,12. 1,55†† 4,0. 7,24. 8,55. 11,14††. 11,35††.
Aachen-Ank.: 7,0† 8,55. 9,58††. 10,35. 12,10. 2,5. 2,30††. 4,55. 7,31. 8,15. 9,46. 11,53††. 12,15††.

Aachen-Düren.

Aachen Abf.: 3,49†. 6.4††. 6,45. 8,54. 10,13††. 11,26. 12,47. 2,27††. 3,0. 4,50. 5,53††. 7,51. 10,2††. 10,9.
Düren Ank.: 4,34†. 5,27. 6,36††. 7,36. 9,48. 10,46††. 1,37. 3,8††. 3,51. 5,43. 6,21. 8,43. 10,36.

Köln-Coblenz-Bingerbrück.

Köln (H.-B.): 12,0. 6,5†. 7,10. 9,0†. 9,20. 11,20. 12,20†. 3,3. 5,10†. 6,8. 10,39.
Bonn: 12,51. 6,48†. 8,15. 9,43†. 10,24. 12,20. 1,2†. 3,53. 5,53†. 4,35. 7,5. 11,40.
Coblenz (Rheinbahn): 2,38. 8,10†. 10,1. 10,52†. 12,13. 2,2. 2,17†. 2,34. 6,5. 5,45. 7,15†. 7,27. 8 48. 11,7.
Bingerbrück Ank.: 4,9. 9,26†. 11,5 12,3†. 1,52. 3,31†. 4,23. 8,58. 7,29. 8,28†. 10,49. 10,3. 1,37.

Bingerbrück-Coblenz-Köln.

Bingerbrück: 1,10. 4,38. 6,53†. 7,19. 9,40†. 9,58. 12,38. 4,21†. 4,56. 6,52†. 7,0.
Coblenz (Rheinbahn): 2,55. 5,40. 8,5†. 9,5. 11,1†. 11,45. 2,31. 5,36†. 5,50. 6,47. 8,9†. 9,10. 11,30.
Bonn: 4,36. 4,50. 6,5. 5,35. 7,18. 9,20†. 10,41. 12,7†. 1,30. 4,23. 6,43†. 7,31. 8,41. 9,22†. 10,53.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,25. 6,30. 8,15. 10,0†. 11,34. 12,42† 2,27. 5,20. 7,20†. 8,26. 9,38. 10,0†. 11,45.

Von Neuß nach:

Elberfeld: 7,30†† 7,45. 8,46†. 11,50. 1,55. 4,1. 6,34. 7,44†. 9,40. 10,25. 11,54†.
Essen (via Düsseldorf): 7,0. 10,17. 2,30. 4,16. 6,34. 10,25

Nach Neuß von:

Elberfeld: 6,13. 7,28†. 8,44. 10,21. 1,—. 3,3. 4,12†† 4,29. 7,35. 8,8†. 10,25†.
Essen (via Düsseldorf): 6,7. 8,18. 10,6. 12,34. 2,16. 4,42. 9,—.

Von Neuß nach:

Duisburg (via Oppum): 6,50. 10,8. 12,48. 3,45. 9,19. 11,33.

† Schnellzug. †† Courierzug.

Schnürschuhe
für Kinder von 40 Pfg. an.

Knopfstiefel
von M. 1,50 an.

Zugstiefel
für Damen, dauerhaft, M. 4,25.

Zugstiefel
für Damen, fein Lackblatt, M. 6,—.

Knopfstiefel
für Damen, fein Lackblatt, von M. 8,— an.

Zugstiefel
für Herren, sehr stark, von M. 6,— an.

Arbeitsschuhe
von M. 4,50.

Verkauf
zu äußersten

Fabrikpreisen.

P. J. Schmitz,
Neuß,
Oberstraße 129.

Gutkochende Riesenerbsen und Langbohnen
sackweise billigst bei
Franz Tosetti, Neuß.

Saathafer
(Probsteier) bei
Th. Melchers,
Gnadenthal bei Neuß.

Prima
Sommer-Saatweizen
abzugeben bei
N. Simons. Neuß,
Walzenmühlen.

Saathafer,
150 Centner,
Raps,
36 Centner,
bei **J. W. Frentzen,**
Holzweiler.

Gohr.
Ia. geriebene Oelfarben,
Ia. holl. gek. Leinöl, sowie sämmtl. gemahl. Farben, Pinsel, Lacke ꝛc. offerirt zum billigsten Preise
Heinr. Goergens.

Balancierpflüge
Dreischaren, Hand-Sämaschinen, Schaufelmaschinen für Pferde- und Handbetrieb, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen stets auf Lager bei
H. Schweren,
Maschinenfabrik, Neurath.

Jagd.
1—2 waidgerechte Jäger als Partner für eine geschonte wildreiche Jagd, ca. 2200 Morgen, darunter ca. 400 Morgen Wald, Bahnstation, zwischen Neuß und Gilbach gelegen, gesucht. Off. u. L. 90 a. d. Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Für Schreiner
größte Auswahl in Drechsler- und Bildhauerarbeiten aller Art, für Bau- und Möbelschreiner in bekannter sauberer Waare zu den billigsten Preisen. Aecht amerikanische Patent-Stuhlsitze, patentirten Saal- u. Bohnwachs, empfiehlt
P. Berger, Neuß, Küllgerstr. 20

Diöcesan-
Gesang- und Gebetbücher
sowie
Gebetbücher in allen anderen Texten
in großer Auswahl.
Ebenso **Communionkarten** empfiehlt
Neuß, Büchel 31. Robert Schnura.

Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Glas- und Porzellanwaaren zu herabgesetzten Preisen.
Friedr. Oepen, Büchel 35.

V.E.&K.
Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,
also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen.
Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt u. gemustert, schwarze und farbige Sammete ꝛc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
Gegründet 1846.- 25 Preis-Medaillen!
H. Underberg-Albrecht's
ALLEIN ECHTER
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Garten- und Ackerwirthschaft.
Zur bevorstehenden Saison
empfehle ich zu billigen Preisen:
rohgemahlenen und aufgeschlossenen
Peru-Guano,
sämmtliche Superphosphate
sowie als Specialität
Blutmehl, mit garantirt 13 Procent Stickstoff.
Vertreter in allen Orten gesucht.
L. Lindner, Klingerstraße 55.
Düsseldorf.

Weinhandlung
von G. Lersch, Grevenbroich,
bringt in empfehlende Erinnerung:
Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine
bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.
Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Gebetbücher!
Größte Auswahl in allen allgemein eingeführten
Gebet-, Gesang- und Betrachtungsbüchern,
sowie für die erste hl. Communion specielle
Vorbereitungs-, Gebet- u. Andachtsbücher.
Reiche Auswahl in
Communion-Andenken
und anderen zu Geschenken passenden Büchern und Geschenk-Artikeln.
Vorzüglich ausgewählte Texte.
Solide und geschmackvolle Einbände.
Billigste, aber streng reell feste Preise.
Büchel 16. J. van Haag, Büchel 16.

Humulus japonicus,
von der in der heutigen Nummer empf. japanesischen Schlingflanzen-Königin offeriren wir ganz frischen Samen die Portion 60 Pfg. und 1 Mk.
10 andere höchst interessante Schlingpflanzen à eine starke Portion mit Beschreibung und Kultur 2 Mk.
Von unseren **ganz neuen wohlriechenden Wicken**, die schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in 12 reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 Pfg.
Verzeichniss gratis.
Gebr. Hofmann, Samenculturen, Binsfeld,
Post Thüngen, Unterfranken.

Ein Kleid gratis!!!
5 Mtr. doppeltbreiten guten Kleiderstoff
erhält Jeder,
wer von 20 Mark baar an käuft.,
1 **Kinderkleid,** wer von 10 Mark baar an käuft
bei
L. Winter Sohn,
M. Gladbach, Bahnhofstraß 20,
ganz in der Nähe des B.-M. Bahnhofs.
Durch sehr viele Gelegenheitseinkäufe bin ich in der Lage, meinen verehrten Gönnern obige Zulage zu gewähren.
In sehr großer Auswahl sind am Lager:
Kleiderstoffe, □ und gestreift, doppeltbreit zu **50, 60, 80** Pfg. per Meter und höher.
Kleiderstoffe für Hauskleider, zu **90** Pfg. per Meter, reeller Werth **1,50** Mk.
Kleiderstoffe in reiner Wolle uni zu **1,10, 1,20, 1,50** Mk. pr. Meter und höher.
Kleiderstoffe gestreift und □ schwere Waare, zu **1,50, 1,80** und **2,—** Mark pr. Mtr. und höher.
Kleidernouveautées bis zu **8** Mark per Meter.
Schwarze Cachemire uni, gestreift und geblümt, in großer Auswahl, in **nur reiner Wolle,** von **1,20** Mark per Meter an.
Tuche und Buxkins vom billigsten bis zu den **feinsten** Genres.
Gardinen in crême und weiss von **10** Pfg. per Meter an.
Kleiderbiber zu **50, 60, 75** Pfg. pr. Mtr.
Hemdenbiber zu **30, 36, 39, 45, 50** und **60** Pfg. per Meter.
Kleidersiamosen von 50 Pfg. pr. Mtr. u. höher.
Bettsiamosen von **35** Pfg. pr. Mtr. in 80 ctm. Breite.
Blaudruck von **36** Pfg. pr Mtr. und höher.
Trikottaillen von **2,50** Mark an.
Ferner sind die neuesten Sachen in
Kattune und Mousseline
in großer Auswahl eingetroffen.
Indem ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einlade, zeichne
mit aller Achtung
L. Winter Sohn,
M. Gladbach, Bahnhofstr. 20,
ganz in der Nähe des B.-M. Bahnhofs.

Ein zuverlässiges properes Mädchen zu drei Kindern gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten und zu Kindern gesucht. Wo, sagt die Exp.

Schönfärberei u. chem. Waschanstalt
Wilh. Hoff,
Grevenbroich,
empfiehlt sich im Reinigen und Färben von Damen- u. Herren-Garderoben, Möbelstoffen aller Art ꝛc., Entfernung des Glanzes an Kammgarn-Anzügen, Aufbügeln wie neu, Sammt, Plüsch, Rips wird gefärbt und in schönen Dessins gepreßt.
Wäscherei und Appretur für Tüll- und Mull-Gardinen.
Trauer-Gegenstände werden in 12 Stunden ausgeführt.

Arnica-Haaröl,
ein balsamischer Auszug der **grünen Arnicapflanze,** ist das **Wirksamste u. Unschädlichste** gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung.** Flaschen à **75 u. 50 Pf.** zu haben bei:
J. Mohren in Neuss.

Dentin-Kitt,
eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort** und **dauernd.** In Flaschen à **50 Pf.** zu haben bei:
J. Mohren in Neuss.

Eucalyptus-Bonbons
von **Apotheker M. Waltsgott** in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen als das **angenehmste** und **hervorragendste** Genussmittel bei allen **Hals-** und **Brustleiden.** In Beuteln à **50** und **25 Pf.** zu haben bei:
J. Mohren in Neuss.

Neueste **Säemaschinen** (Zimmermann'sche Construktion), Schaufelmaschinen, Dreischaarpflüge, Extirpatoren, eiserne Feldwalzen, Balancepflüge hält auf Lager die Maschinenfabrik
Jos. Derichs,
Wevelinghoven.

Beste Blasebälge
von 54 bis 87 Mark empfiehlt
Aug. Aufstötz, Kempen am Rhein.
Alte werden gut reparirt und mit neuem Leder überzogen für 35 bis 50 Mark. Garantie 5 Jahre.

Ein neuer leichter **Geschäftswagen** steht billig zu verkaufen bei
Aug. Kniest, Wagenbauer,
Neuß, Kapitelstr. Nr. 5.

Ziehung: 15. April 1891.
Die beliebten
LOOSE der Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie
400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mk., darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom
Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.
Zu haben in **Neuß** bei **C. W. Korten,** Niederstraße 62.

Portrait Windthorst,
kunstvoll in Seide gewebt, zum billigen Preise von M. 1,00 empfiehlt die Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Kautschuk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen, event. nach Muster, liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbroich. Ztg.

Dr. med. Hartung,
Specialarzt für
Frauen- und Magen-Krankheiten.
Privat-Heilanstalt.
Düsseldorf, Stefanienstrasse 34.
Sprechstunden 9—12 Uhr.



Wagen,
neue und gebrauchte, als Landauer, Halbverdecks, Breacks ꝛc. billig zu verkaufen bei
Franz Papler,
Köln, Sionsthal 28.

Wechsel-Formulare
auf **Büttenpapier** liefert billigst
Exped. der Neuß-Grevenbroicher Ztg.